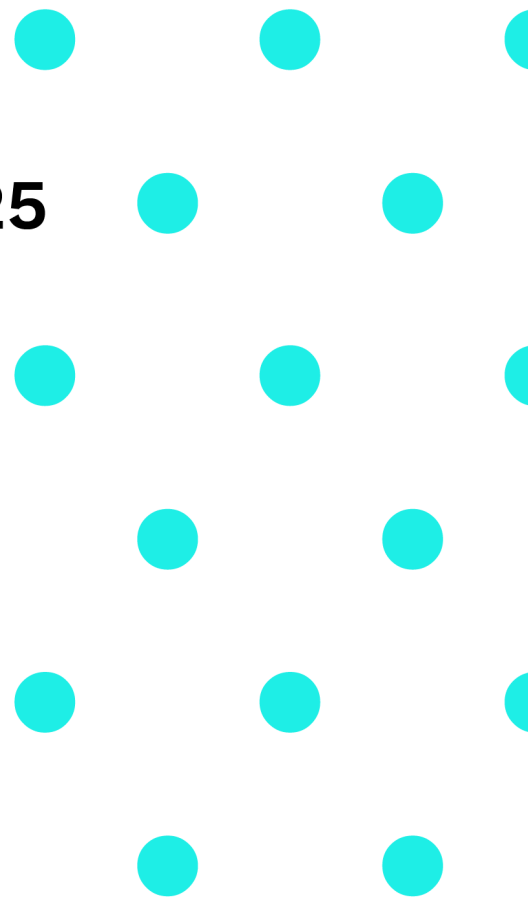
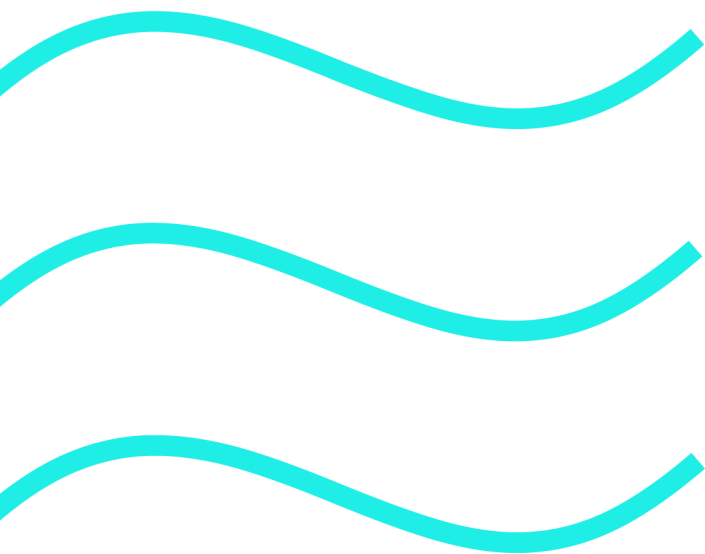


---

# Aktualisierte Umwelterklärung 2026

**Berichtszeitraum 2023-2025**  
Deutsche UNESCO-Kommission





**Aktualisierte  
Umwelterklärung 2026  
der Deutschen  
UNESCO-Kommission**

**Martin-Luther-Allee 42  
53175 Bonn  
Geschäftsstelle und Sitz des  
Vereins**

**Hasenheide 54  
10967 Berlin  
Projektbüro Freiwilligendienst  
kulturweit**

# Vorwort

Als Nationalkommission der UNESCO für Deutschland setzen wir uns für die Erreichung der globalen Nachhaltigkeitsziele in Bildung, Wissen und Kultur ein. Wir tragen eine besondere Verantwortung, den gesellschaftlichen Wandel hin zu einer nachhaltigen Zukunft in allen Bereichen unserer Arbeit zu fördern. Nachhaltigkeit ist als übergeordnetes Prinzip in allen Grundsatzdokumenten der Deutschen UNESCO-Kommission festgeschrieben. Mit diesem Umweltbericht legen wir erstmals Rechenschaft über unser betriebliches Engagement für Nachhaltigkeit und unsere Fortschritte im Rahmen der Validierung der Deutschen UNESCO-Kommission e. V. nach EMAS (Eco-Management and Audit Scheme) ab.

EMAS bietet uns eine wirkungsvolle Grundlage, um unsere Umweltauswirkungen systematisch zu erfassen, zu bewerten und kontinuierlich zu verbessern. Diese Anstrengungen sind nicht nur Ausdruck unseres Umweltbewusstseins, sondern sollen unsere inhaltlichen Impulse zur Verwirklichung der Agenda 2030 und ihrer 17 Nachhaltigkeitsziele (SDGs) ganz im Sinne des Whole-Institution-Approaches auch in der Organisation selbst verankern. So haben wir es bereits 2020 in unserer Nachhaltigkeitsstrategie festgehalten. Besonders im Fokus stehen dabei der verantwortungsvolle Umgang mit Ressourcen, die Reduktion von Treibhausgasen und die Förderung nachhaltiger Arbeitsabläufe. Mit der Selbstverpflichtung zu einem standardisierten Instrument für Umweltschutz widmen wir uns jetzt mit einer noch größeren Verbindlichkeit den ökologischen Auswirkungen unserer Arbeit und machen sie allen Interessierten zugänglich.

Die aktive Einbindung unserer Mitarbeitenden, Partner und Zielgruppen ist für die Weiterentwicklung unseres Umweltmanagementsystems von großer Bedeutung. Wir laden Sie ein, sich in diesem Bericht einen Überblick über unsere Umweltdaten, unsere Managementstrukturen und die damit verbundenen Maßnahmen und Herausforderungen zu verschaffen. Ihr Feedback und Ihre Anregungen sind uns dabei besonders wertvoll, um unser Engagement weiter zu stärken und unsere Ziele zu erreichen.

Mit herzlichem Dank für Ihr Interesse und Ihre Unterstützung

Dr. Roman Luckscheiter  
Generalsekretär der Deutschen UNESCO-Kommission



<b>Vorwort</b>	<b>4</b>
<b>1. Über uns - Vorstellung der Organisation</b>	<b>8</b>
1.1 Aufbau, Tätigkeiten und Stakeholder der Organisation	
1.2 Standorte der Organisation und Anwendungsbereich des Umweltmanagementsystems	
<b>2. Umwelleitlinien</b>	<b>14</b>
<b>3. Unser Umweltmanagementsystem (UMS)</b>	<b>15</b>
3.1 Warum EMAS?	
3.2 Die wichtigsten Strukturen und Elemente unseres UMS	
3.3 Umsetzung des praktischen Umweltschutzes	
3.4 Beteiligung von Mitarbeitenden	
<b>4. Rechtliche Anforderungen</b>	<b>23</b>
<b>5. Umweltaspekte der Deutschen UNESCO-Kommission</b>	<b>24</b>
5.1 Bewertungsverfahren	
5.2 Direkte Umweltaspekte: Ergebnisse der Umweltaspektbewertung	
5.3 Indirekte Umweltaspekte: Ergebnisse der Umweltaspektbewertung	

<b>6. Umweltrelevante Verbrauchsdaten 2023 bis 2025 und Kernindikatoren</b>	<b>38</b>
6.1 Grunddaten nach Standorten (Referenzwerte „Zahl B“)	
6.2 Umweltdaten 2021-2023 (Absoluter Verbrauch „Zahl A“) und Kernindikatoren (Verbrauch in Relation zum Referenzwert „Zahl R“) nach Themen und Standorten	
<b>8. Weitere Informationen</b>	<b>64</b>
8.1 Ansprechperson	
8.2 Aktualisierung der Umwelterklärung	
<b>9. Gültigkeitserklärung</b>	<b>65</b>

# 1. Über uns – Vorstellung der Organisation

Ziel der der UNESCO ist es, durch Förderung der Zusammenarbeit zwischen den Nationen in Bildung, Wissenschaft, Kultur und Kommunikation zu Frieden und Sicherheit beizutragen. Ihre Leitidee lautet: „Da Kriege im Geist der Menschen entstehen, muss auch der Frieden im Geist der Menschen verankert werden.“ Die **Deutsche UNESCO-Kommission e. V.** arbeitet mit Regierung, Zivilgesellschaft und der UNESCO zusammen, um dieses Ziel und diese Leitidee umzusetzen. Als Nationalkommission sind wir die zentrale Ansprechpartnerin für alle UNESCO-Belange in Deutschland und Mittlerorganisation der Auswärtigen Kultur- und Bildungspolitik. Die Deutsche UNESCO-Kommission berät Bund und Länder und trägt dazu bei, dass UNESCO-Werte und -Ziele in konkrete politische Handlungsleitlinien übersetzt werden. Sie vernetzt die Mitglieder der „UNESCO-Familie“ in Deutschland und stärkt zudem die globale Zusammenarbeit der Nationalkommissionen. Sie vermittelt das Friedensziel der UNESCO, die Vielfalt ihrer Themen und Aktivitäten in Deutschland und bezieht in gesellschaftlichen Debatten Position. Sie fördert die Weltoffenheit von jungen Menschen unter anderem über ihren Freiwilligendienst kulturweit.

## 1.1 Aufbau, Tätigkeiten und Stakeholder der Organisation

Die Deutsche UNESCO-Kommission e. V. besteht aus (bis zu) 114 Mitgliedern, darunter Beauftragte der Bundesregierung und der Kultus- und Wissenschaftsministerien der Länder sowie von der Mitgliederversammlung gewählte Vertreterinnen und Vertreter von Institutionen und ad personam gewählte Expertinnen und Experten. Sie bestimmen die Richtlinien für die Arbeit der Kommission. Die Organisation wird von vier Fachausschüssen in den Bereichen Bildung, Kultur, Wissenschaft, Kommunikation und Information beraten und hat Expertenkomitees für Immaterielles Kulturerbe und das Deutsche Nominierungskomitee für das UNESCO-Programm „Memory of the World“ eingerichtet sowie einen Beirat zur Vielfalt kultureller Ausdrucksformen. Die Organisation kooperiert mit Stiftungen und Unternehmen zur Umsetzung von UNESCO-Zielen.

Generell unterliegt die Nationalkommission als Fördermittelempfängerin des Auswärtigen Amtes den gängigen Vergabe- und Beschaffungsrichtlinien, die Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Nachhaltigkeit beinhalten. Es wird demnach kein gezieltes Wirtschaftswachstum verfolgt.

Das Sekretariat der Deutschen UNESCO-Kommission ist in fünf Arbeitseinheiten gegliedert:

- **Bildung, Wissen, Kultur**
- **Erbe, Natur, Gesellschaft**
- **Freiwilligendienst kulturweit**
- **Information und Veranstaltungen**
- **Zentrale Dienste**

Diese Abteilungen sind weiter unterteilt in Arbeitseinheiten, welche unter anderem als Fachbereiche und Geschäftsstellen bezeichnet werden.

Hinzu kommen drei Stabsstellen und das Umweltmanagement. Diese Querschnittsbereiche sind an die Geschäftsleitung angegliedert:

- Stabsstelle Recht, Compliance, Revision
- Stabsstelle Qualitätsmanagement
- Stabsstelle Gremien

Unsere interessierten Parteien sind breit gefächert - zu ihnen zählen Akteurinnen und Akteure aus Politik, Wissenschaft und Zivilgesellschaft in Deutschland ebenso wie Partner aus internationalen Organisationen, Programmen und Netzwerken, die sich auf vielfältige Weise für die Ziele und Werte der UNESCO und die Verwirklichung der Agenda 2030 einsetzen: Welchen klimawandelbedingten Bedrohungen sind Weltbestätten ausgesetzt und welchen Beitrag können die Stätten zum Klimaschutz leisten? Wie kann Bildung für nachhaltige Entwicklung Lernende dazu befähigen, aktiv an der Gestaltung einer nachhaltigen Zukunft mitzuwirken? Welche Umweltauswirkungen gehen mit der Nutzung von Künstlicher Intelligenz einher und wie sieht eine ethische Entwicklung von Künstlicher Intelligenz aus? In Zusammenarbeit mit unseren interessierten Parteien liegt die Chance, sich mit Themen der nachhaltigen Entwicklung aus verschiedensten Perspektiven und in unterschiedlichen inhaltlichen Zusammenhängen auseinanderzusetzen und gemeinsam Impulse zu setzen. Mit der Einführung eines Umweltmanagementsystems gehen wir nun einen wichtigen Schritt, um unserem Selbstanspruch und einer zentralen Erwartung unserer Stakeholder gerecht zu werden, verschiedene Dimensionen von Nachhaltigkeit und Umweltschutz auf allen Ebenen konsequent in unsere Arbeit zu integrieren.

## 1.2 Standorte der Organisation und Anwendungsbereich des Umweltmanagementsystems

Das Umweltmanagementsystem entspricht sämtlichen Anforderungen der EMAS-Verordnung. Bei der Festlegung des Anwendungsbereichs wurden alle externen und internen Themen berücksichtigt, die für unsere strategische Ausrichtung relevant sind und Auswirkungen auf die Umweltleistung haben. Das Umweltmanagement wird auf sämtliche Tätigkeiten und in allen Organisationsbereichen der Deutschen UNESCO-Kommission e. V. angewendet und umfasst die folgenden Standorte:

### **Standort 1: Geschäftsstelle und Sitz des Vereins**

Martin-Luther-Allee 42  
D-53172 Bonn

### **Standort 2: Projektbüro Freiwilligendienst kulturweit**

Hasenheide 54  
D-10967 Berlin

Die Deutsche UNESCO-Kommission ist an beiden Standorten Mieterin. In den folgenden Abschnitten sind die Liegenschaften genauer beschrieben.

## Martin-Luther-Allee 42, Bonn

Bei dem Hauptsitz des Sekretariats in Bonn handelt es sich um ein freistehendes Verwaltungsgebäude (Baujahr 1989), welches die Bundesanstalt für Immobilienaufgaben (BImA) von dem Eigentümer an die Deutsche UNESCO-Kommission weitervermietet. 2019 ist die Kommission aus der Bonner Innenstadt in das Gebäude im ehemaligen Regierungsviertel gezogen. Vier von fünf Arbeitseinheiten und zwei Drittel der knapp 100 Beschäftigten (2024) sind an diesem Standort tätig. Büro- und Besprechungsräume, Teeküchen und Pausenraum sowie eine kleine Bibliothek und ein Archiv sind auf die vier Obergeschosse verteilt, im Erdgeschoss befinden sich unter anderem der modernisierte Konferenzraum und Veranstaltungssaal sowie eine größere Küche. Die Fläche beträgt rund 2233 m<sup>2</sup> und wird mit Öl beheizt. Fast alle Büro- und Besprechungsräume sind mit Klimaanlage ausgestattet, nur einzelne Räumlichkeiten sind hiervon ausgenommen. Die Anlagen können für jeden Raum einzeln gesteuert werden, was eine bedarfsorientierte Nutzung ermöglicht. Eine Regulierung der Raumtemperatur ist ebenfalls über die Nutzung von Außenjalousien möglich. Die Stromlieferung erfolgt über einen Rahmenvertrag der BImA. In den vergangenen Jahren (s. Datenerhebung) wurde ausschließlich Ökostrom mit Herkunftsnachweis bezogen.



Abb. 1: Das vierstöckige Bonner Bürogebäude in der Martin-Luther-Allee im Herbst 2020. Die Bäume werfen lange Schatten auf die Straße. © Deutsche UNESCO-Kommission, Sarah Heuser



Abb. 2: Die Stele vor dem Gebäude in der Martin-Luther-Allee zierr das Logo der Deutschen UNESCO-Kommission. Um die Stele wachsen grüne Büsche.  
© Deutsche UNESCO-Kommission, André Patten

Der Standort ist gut an den öffentlichen Personennahverkehr angebunden. Bus- und Straßenbahnhaltestellen liegen ein paar hundert Meter entfernt, zudem ist die Liegenschaft direkt über ein dichtes Radwegenetz zu erreichen. Bonn zählt mit fast 300 Kilometern Radwegen zu den fahrradfreundlichen Städten in Nordrhein-Westfalen.<sup>1</sup> Im Kreis unserer Mitarbeitenden nutzen einige Personen regelmäßig das Fahrrad für den Arbeitsweg. Für Besuchende mit PKW stehen maximal fünf Parkplätze in der Tiefgarage zur Verfügung, ansonsten können nach Verfügbarkeit die Straßenparkplätze entlang der Martin-Luther-Allee genutzt werden.



Abb. 3: Der Blick aus dem Hinterhof auf den Hauptsitz des Sekretariats in Bonn zeigt ein Gebäude mit großen Fenstern, davor ein kleines Rasenstück und zwei breite Fahrradständer.  
© Deutsche UNESCO-Kommission, Sarah Heuser

1 „Radrouten | Bundesstadt Bonn“ <https://www.bonn.de/bonn-erleben/aktiv-und-unterwegs/radrouten-radtouren.php>

## Hasenheide 54, Berlin

Das Büro unseres internationalen Freiwilligendienstes kulturweit ist in einem Altbau in der Berliner Hasenheide 54 in Kreuzberg angesiedelt. 2024 waren hier 33 Personen (in einem Umfang von 25,5 Vollzeitäquivalenten) beschäftigt. Die Räumlichkeiten umfassen eine Fläche von 361 m<sup>2</sup> und verteilen sich auf zwei Etagen samt kleinem Balkon im 1. OG und ein Kellerabteil in einem Mehrparteienhaus. Es stehen Flächen zur gemeinsamen Nutzung zur Verfügung, darunter ein Innenhof, in dem sich die mit zuletzt zwölf Parteien geteilte Müllsammelstelle befindet. Hier befinden sich auch mehrere Fahrradanhänger.



Abb. 4: Frontansicht des Gebäudes mit Blick auf das Vorderhaus. Zwei schmale Grünstreifen säumen den gepflasterten Weg zum Eingang. Darüber zieht sich ein Erker über mehrere Stockwerke hoch.

Abb. 5: Eingangstür aus Holz, daneben ein Schild mit dem Doppellogo der Deutschen UNESCO-Kommission und des Freiwilligendienstes kulturweit. © Deutsche UNESCO-Kommission, Sharon Hodge

Das Gebäude wird mit Erdgas beheizt. Über die Beteiligung an dem standortübergreifenden Rahmenvertrag der BImA bezieht die Deutsche UNESCO-Kommission auch an ihrem Standort in Berlin Ökostrom mit Herkunftsnachweis von den Stadtwerken Flensburg. Als Mieterin einzelner Büros innerhalb des Gebäudes ist der Handlungsspielraum hinsichtlich Umgestaltungen oder technischen Anpassungen der Räumlichkeiten für einen umweltfreundlicheren Liegenschaftsbetrieb stark limitiert. Zur Verbesserung unserer Umweltleistung konzentrieren wir uns vor allem auf Themen wie Beschaffung, Dienstreisen und die Sensibilisierung für umweltschonende Arbeitsweisen. Diese Aktivitäten sind in den folgenden Kapiteln genauer beschrieben. Ein paar Beispiele für Nachhaltigkeit im Büroalltag sind den Fotos auf der nächsten Seite zu entnehmen.



Abb. 6: Der Balkon im 1. OG zeigt zur Straße hinaus. Er ist mit mehreren Blumenkästen versehen.  
© Deutsche UNESCO-Kommission, Sharon Hodge

Abb. 7: Die zwei Fahrradablenkbügel bilden einen Teil der Fahrradabstellmöglichkeiten im Innenhof.  
© Deutsche UNESCO-Kommission, Alexandra Schneider

Die Mitarbeitenden kommen in der Regel mit dem Fahrrad oder mit öffentlichen Verkehrsmitteln zur Arbeit. Die U-Bahn-Haltestelle Südstern ist eine Gehminute entfernt. Entlang der Hasenheide befindet sich auf Höhe der Liegenschaft ein Fahrradweg auf dem Gehweg. Über den Innenhof erreicht man zu Fuß oder mit dem Rad die Körtestraße. Hier befindet sich der gut ausgebaute Fahrradweg auf der Straße (Fahrradstraße). PKW-Stellplätze stehen ausschließlich in Form öffentlicher Straßenparkplätze zur Verfügung. Im Innenhof gibt es eine begrenzte Anzahl an Stellplätzen für Mieter, kulturweit mietet jedoch keinen dieser Plätze an. Externe Personen wie Dienstleistende werden vor ihrem Besuch darauf hingewiesen.

## 2. Umwelleitlinien

Nachhaltigkeit ist in allen Grundsatzdokumenten als übergeordnetes Prinzip der Organisation festgeschrieben. Dem Nachhaltigkeitsbestreben der Deutschen UNESCO-Kommission liegt die Agenda 2030 mit ihren 17 Zielen für nachhaltige Entwicklung, das begleitende UN-Völkerrecht und deren Übersetzung in die Deutsche Nachhaltigkeitsstrategie sowie die Anwendung dieser breiten Rahmenwerke im Kontext einer eigenen Nachhaltigkeitsstrategie zugrunde. Darin widmet sich die Kommission in fünf grundlegenden Handlungsfeldern ihrer Verantwortung für nachhaltige Entwicklung im eigenen Wirken als Institution: Mobilität, Veranstaltungen, Verwaltung, Personal und Interne Strukturen. Um Transparenz und Vergleichbarkeit nach innen und außen zu stärken, belastbare Prinzipien und Strukturen für die eigene nachhaltige Ausrichtung zu schaffen und daraus adäquate Maßnahmen abzuleiten, ist die Validierung eines Integrierten Managementsystems nach EMAS und ISO 9001 vorgesehen. In diesem Zusammenhang legt sich die Deutsche UNESCO-Kommission auf die nachfolgenden Umwelleitlinien fest.

Als lernende, innovative und nachhaltige Organisation verpflichten wir uns:

- zum Schutz der Umwelt, zur Vermeidung von Umweltbelastungen und zur Schonung natürlicher, personeller und ökonomischer Ressourcen,
- zur Einhaltung aller rechtlich bindenden sowie freiwilligen Verpflichtungen der Organisation,
- zur Erarbeitung und Überwachung eines Umweltmaßnahmenprogramms und einer öffentlichen Berichterstattung über die Einhaltung und Entwicklung dieser Maßnahmen in einer jährlichen Umwelterklärung,
- zur Verankerung des Umweltmanagementsystems durch gemeinschaftliche Verständigung auf nachhaltige Verhaltens- und Arbeitsweisen in der täglichen Zusammenarbeit,
- zur kontinuierlichen Weiterentwicklung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie und fortlaufenden Verbesserung des Umweltmanagementsystems und unserer Umweltleistung in Einklang mit den Handlungsmöglichkeiten und Zielen der Organisation und den einschlägigen Rahmenwerken,
- zur internen und externen Kommunikation über die hier dargelegten Grundsätze und Maßnahmen,
- gemeinsam Verantwortung für diese Veränderungsprozesse zu tragen und sie auf allen Ebenen wirkungsvoll in unsere Geschäftsprozesse zu integrieren, um unser volles Potential zu sozial, ökologisch und ökonomisch nachhaltigem Handeln zu nutzen,
- in unseren lokalen und globalen Tätigkeiten den Schutz und Erhalt der Lebensgrundlagen heutiger und künftiger Generationen zu achten und zu fördern.

# 3. Unser Umweltmanagementsystem (UMS)

## 3.1 Warum EMAS?

Die Agenda 2030 der Vereinten Nationen ist handlungsleitend für die Aktivitäten der Deutschen UNESCO-Kommission. 2020 haben wir diese Ziele in einer eigenen Nachhaltigkeitsstrategie mit den praktischen Aspekten unserer Arbeit verbunden. Seither konnten wir einige Maßnahmen für mehr Nachhaltigkeit im Arbeitsalltag anstoßen (s. Kapitel 3.4). Die Selbstverpflichtung zu einem standardisierten Instrument für Umweltschutz bedeutet für uns ein höheres Maß an Verbindlichkeit, insbesondere hinsichtlich der ökologischen Auswirkungen unserer Arbeit. Mit der Teilnahme an EMAS orientieren wir uns an der deutschen Nachhaltigkeitsstrategie und dem Vorhaben der Bundesregierung, EMAS bis 2025 in allen obersten Bundesbehörden und zusätzlich an mindestens 300 weiteren Standorten einzuführen. Die Einführung eines Umweltmanagementsystems ist in unserer Zielvereinbarung mit dem Auswärtigen Amt als unserem institutionellen Zuwendungsgeber festgeschrieben.

## 3.2 Die wichtigsten Strukturen und Elemente unseres UMS

Das Umweltmanagementsystem basiert auf der als PDCA-Zyklus (Plan-Do-Check-Act) bekannten Methodik. Diese Methodik bringt wiederkehrende Aufgaben der **Planung, Umsetzung, Überwachung und Verbesserung** mit sich, die sich nicht nur im übergreifenden Aufbau des Managementsystems, sondern auch in einzelnen Arbeitsabläufen wiederfinden. Hierdurch wird die kontinuierliche Verbesserung der Umweltleistung der Deutschen UNESCO-Kommission bewirkt.

### PDCA-Zyklus und jährlicher Ablauf zu EMAS bei der DUK

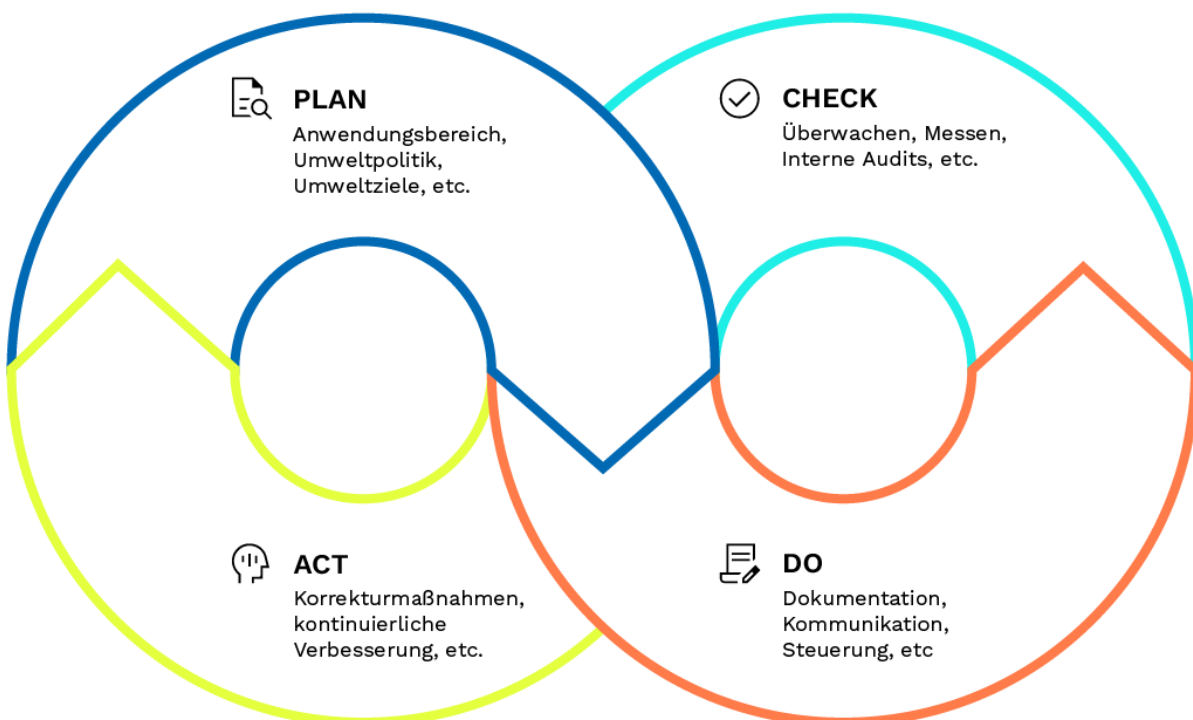


Abb. 8: Abbildung zur Funktionsweise unseres Umweltmanagementsystems mit Beispielen zu einzelnen Aufgaben aus dem Einführungsprozess. © Deutsche UNESCO-Kommission / Grafik: 3pc GmbH Neue Kommunikation

Die konkreten Bestandteile unseres Umweltmanagementsystems nach EMAS werden im Folgenden kurz dargestellt:

In unseren **Umweltleitlinien** haben wir Handlungsgrundsätze und Verpflichtungen für eine nachhaltige Entwicklung unserer Organisation festgelegt. Im Rahmen einer umfassenden **Umweltprüfung** haben wir umweltrelevante Daten erfasst und die Systematik und Einhaltung der rechtlichen Anforderungen überprüft. Konkrete Ziele und Maßnahmen, Termine und Verantwortlichkeiten sind im **Umweltprogramm** festgehalten.

Zur Dokumentation des Umweltmanagementsystems dient das **Managementhandbuch**, in dem alle Aufgaben und Verantwortlichkeiten im Umweltmanagement beschrieben sind. Eine Konkretisierung der im Managementhandbuch beschriebenen Regelungen des Umweltmanagementsystems wird zum Teil durch die Beschreibung von Abläufen in Verfahrensanweisungen erreicht. Sie enthalten neben einer genauen Erläuterung der Vorgehensweise eines bestimmten Verfahrens auch Angaben zu den jeweils Verantwortlichen und den einzusetzenden Methoden. Solche Anweisungen setzen wir beispielsweise zur Ermittlung der von unseren Tätigkeiten ausgehenden Umweltauswirkungen (Umweltaspekte), des Schulungsbedarfs oder unserer bindenden Verpflichtungen ein. Weitere Bestimmungen zu umweltschonendem Verhalten in Zusammenhang mit bestimmten Tätigkeiten haben wir in bestehenden Prozessbeschreibungen, Dienstanweisungen und Leitfäden ergänzt. Hier finden sich beispielsweise konkrete Vorgaben für die nachhaltige Veranstaltungsplanung, Nachhaltigkeit in Vergaben oder die Schulung neuer Mitarbeitender zum Umweltschutz im Rahmen ihrer Einarbeitung.

Durch die Erhebung der umweltrelevanten Verbrauchsdaten (Kapitel 6) sowie die Ableitung von Maßnahmen (Kapitel 7) stellen wir sicher, dass das Umweltmanagementsystem zu einer systematischen Verbesserung des betrieblichen Umweltschutzes führt. Die **Umwelterklärung** ist das zentrale Berichtsinstrument zur Information unserer interessierten Parteien und der Öffentlichkeit. Der rein digitale Bericht wird auf verschiedenen Kommunikationswegen, unter anderem über unsere Social-Media-Kanäle, unsere Webseite und das Jahrbuch, verbreitet.

Eine regelmäßige interne Kontrolle des Systems findet über die **Umweltbetriebsprüfung** statt. Die Ergebnisse dieser internen Prüfung werden mit der Geschäftsleitung besprochen und es werden daraufhin erneut Maßnahmen für eine kontinuierliche Verbesserung im **Umweltprogramm** festgelegt. Extern wird unsere Organisation, das System und die Umwelterklärung durch einen zugelassenen Umweltgutachter überprüft, dessen Unabhängigkeit über einen Umweltgutachtervertrag sichergestellt wird.

### 3.3 Umsetzung des praktischen Umweltschutzes

In allen umweltrelevanten Themenfeldern sind die Verantwortlichkeiten geregelt, um sowohl unseren gesetzlichen Verpflichtungen nachzukommen als auch eine Weiterentwicklung zu gewährleisten. Die Aufgaben und Pflichten der verantwortlichen Mitarbeitenden sind in unserem Managementhandbuch beschrieben und in eigenständigen Tätigkeitsdarstellungen und Stellenbeschreibungen zu Grunde gelegt. Die Umweltmanagementbeauftragte ist dabei für die Organisation des Umweltmanagements zuständig. Sie ist Ansprechpartnerin für alle Fragen des Umweltschutzes und nimmt gegenüber der Geschäftsleitung eine beratende und berichtende Funktion ein. Sie steuert und überwacht die Einhaltung und Weiterentwicklung der Abläufe sowie die Umsetzung des Umweltprogramms.

Eine Gruppe von Mitarbeitenden aus allen Abteilungen und von beiden Standorten kommt regelmäßig digital als **Nachhaltigkeits-AG** zusammen, um gemeinsam Maßnahmen zu erarbeiten, die zum Erreichen der Umweltziele und darüber hinaus zur Umsetzung unserer Nachhaltigkeitsstrategie beitragen. Diese Maßnahmen fließen auch im Umweltprogramm ein und werden hier mit Terminen und Verantwortlichkeiten dokumentiert. Die AG begleitet die internen Nachhaltigkeitsprozesse in wechselnder Personalbesetzung bereits seit mehreren Jahren und bestand ursprünglich aus mehreren „Nachhaltigkeitsbeauftragten“. Ende 2023 wurde die Nachhaltigkeits-AG stärker in der Organisationsstruktur verankert, indem pro Abteilung eine Person bestimmt wurde, die fest in der AG mitwirkt. Diese Maßnahme trägt zum einen dazu bei, Ideen und Perspektiven aus den verschiedenen Bereichen kontinuierlich in das Umweltmanagement einfließen zu lassen und zum anderen, im Haus eine höhere Sichtbarkeit für Nachhaltigkeits-Aktivitäten zu schaffen, indem die einzelnen Mitglieder die behandelten Themen zurück in ihre Abteilungen tragen. Die AG wirkt insbesondere an konzeptionellen Fragen und Themen sowie an Entscheidungsprozessen mit, etwa an der Entwicklung der Umweltpolitik, der Analyse der internen und externen Themen, der Bewertung der Umweltaspekte oder der Formulierung von Umweltzielen. Zusätzlich lädt die AG zu gemeinsamen Aktionen ein, sie betreut das betriebliche Vorschlagswesen und veröffentlicht unter dem Stichwort #Nachhaltigkeit jeden Monat einen Nachhaltigkeits-Tipp im Intranet. Neben der organisationsweiten Arbeitsgruppe setzt sich unsere „**Taskforce Nachhaltigkeit**“ in Berlin zusätzlich mit den spezifischen Fragestellungen des Freiwilligendienstes auseinander.

Mitarbeitende, die unmittelbar über ihre konkreten Aufgabenbereiche in das Umweltmanagement eingebunden sind und so zur Aufrechterhaltung des UMS beitragen, werden hier als **Umweltteam** bezeichnet. Zu den operativen Abläufen, wie der Einholung von Nachweisen, der Erhebung von Umweltdaten oder der Entwicklung nachhaltiger Prozesse stimmt sich die UMB direkt mit den jeweiligen Verantwortlichen ab, zum Beispiel zu den Themen Personal, interne Kommunikation, Beschaffung und Vergabe, Liegenschaftsmanagement, Abfall, Arbeitsschutz, IT-Administration und Compliance. Die Mitglieder des Umweltteams bringen ihre Expertise gezielt ein und unterstützen die UMB durch die Übernahme von Umweltmanagementaufgaben, die in den jeweiligen Verantwortungsbereich fallen. Dabei wird generell das Ziel verfolgt, das Umweltmanagement dezentral zu organisieren und den Umweltschutz in bestehende Abläufe zu integrieren beziehungsweise diese entsprechend zu erweitern.

Die Abteilungsleitungen sind in alle wesentlichen Entscheidungen zur Weiterentwicklung des Umweltmanagements eingebunden. Sie geben Einschätzungen ab, etwa im Rahmen der Stakeholderanalyse oder Umweltaspektebewertung. Sie treffen strategische Entscheidungen zur Zielsetzung im Umweltmanagementsystem, beschließen neue Maßnahmen und geben die nötigen Ressourcen zur Umsetzung der beschriebenen Prozesse und Maßnahmen in ihren Abteilungen frei.

## 3.4 Beteiligung von Mitarbeitenden

Die Beteiligung der Mitarbeitenden ist ein zentraler Hebel für die Weiterentwicklung unserer Organisation und den Aufbau eines wirksamen Managementsystems. Die oben beschriebenen Arbeitsgruppen leisten einen wichtigen Beitrag hierzu. Darüber hinaus ist die Umsetzung unserer Umweltleitlinien und Maßnahmen zum Umweltschutz eine gemeinsame Aufgabe, welche die gezielte Information aller Mitarbeitenden voraussetzt. Hierzu nutzen wir die folgenden Formate:

**Mitarbeitendenrunde:** die digitale Versammlung der gesamten Belegschaft findet alle zwei Monate statt. Wesentliche Entwicklungen des Umweltmanagements werden hier vorgestellt und gelegentlich in Workshopformaten intensiviert. Bei kulturweit gibt es zusätzlich die „Grüne Minute“ - ein kurzer Impuls zum Thema Nachhaltigkeit, jeden ersten Mittwoch im Monat in der Teamsitzung.

**Einarbeitung:** neue Kolleginnen und Kollegen werden im Rahmen ihrer Einarbeitung mit den Abläufen und Strukturen zum Umweltschutz und der Nachhaltigkeitsstrategie vertraut gemacht, sie erhalten eine Willkommensmail samt „EMAS-Erstinformation“ und eine kurze Einführung in das Thema.

**Intranet:** als Wissensplattform mit Seiten zu den Aktivitäten rund um Nachhaltigkeit und Umweltmanagement. In einem monatlichen Infobrief werden Neuerungen bekanntgegeben und wichtige Informationen geteilt, niedrigschwellige Tipps finden sich auf der Startseite unter dem Stichwort #Nachhaltigkeit. Über das Intranet kann auch das digitale Managementhandbuch samt mitgeltenden Unterlagen eingesehen werden.

Screenshot

The screenshot shows a web page titled 'Nachhaltigkeitsstrategie' (Sustainability Strategy) within an Intranet. The page layout includes a navigation bar at the top with categories like 'Gremien', 'Qualitätsmanagement', 'Recht, Compliance & Revision', and 'Nachhaltigkeit'. Below the navigation, there are utility icons for 'Höher stufen', 'Seitendetails', 'Plastischer Reader', and 'Analysen'. The main content area features a large, colorful circular logo on the left. To the right, there is a text block explaining the company's commitment to sustainability and its contribution to the UN Decade of Action. Below the text are two blue buttons labeled 'Nachhaltigkeitsstrategie Teil 1' and 'Nachhaltigkeitsstrategie Teil 2'. At the bottom left, there is a section titled 'EMAS' with a brief description of the Eco Management and Audit Scheme. At the bottom right, a diagram illustrates the company's alignment with various international standards, including CSR, DNK, UN SDGs, OECD, and UN Global Compact.

Abb. 9: Ausschnitt aus der Informationsseite der Stabsstelle Nachhaltigkeit im Intranet

© Deutsche UNESCO-Kommission



## Neuigkeiten aus der Stabsstelle

### Infobrief Verwaltung

Infobrief #12: [Heizen und Lüften, Dienstreisen per Fahrrad, Umweltmanagementhandbuch](#)



Infobrief #11: [Umstellung DB-Accounts](#)

Infobrief #10: [Entsorgung von Altglas in der MLA](#)

Infobrief #9: Checkliste für nachhaltiges Veranstaltungsmanagement, Veranstaltungsevaluation im Intranet, Grünes Brett, #Nachhaltigkeit

Infobrief #8: [Mülltrennung in der MLA](#)

Abb. 10: Neuigkeiten-Block auf der Nachhaltigkeitsseite im Intranet  
© Deutsche UNESCO-Kommission

### Lunchtalks Charta der Vielfalt

Ihr möchtet diesen Sommer ein paar frische Impulse mitnehmen oder euch die ein oder andere einsame Mittagspause während der Urlaubszeit interessant gestalten?

Die Geschäftsstelle der Charta der Vielfalt veranstaltet im Juli, August und September spannende Lunchtalks mit Gästen aus verschiedenen beruflichen Kontexten zur Stärkung eines wertschätzenden und vorurteilsfreien Arbeitsumfelds. Es geht um "Cultural Awareness als zentrale Führungskompetenz", "Queere Sichtbarkeit mit Strategie" und um die Frage, "Warum es Männer\* als Verbündete braucht". Am 31.7., 6.8. und 4.9. Kostenlos. Digital.

Alle Informationen gibt es hier: [Veranstaltungen Charta der Vielfalt](#)


### Eine Lösung

Mit den gebliebenen vier Boxen lässt sich so...

Außerdem:

- Ma
- ant
- Ver
- aus
- Mik

Wenn ihr... und dar...




**Europäische Woche der Abfallvermeidung!**

Die Europäische Woche der Abfallvermeidung setzt sich zum Ziel, einen nachhaltigen Umgang mit Ressourcen europaweit sichtbar zu machen! Vom 22. bis 30. November finden einige Aktionen statt - ganz im Sinne von "Reduce, Reuse, Recycle".

In diesem Jahr liegt der thematische Schwerpunkt auf der Vermeidung von Elektro-Schrott unter dem Motto "Reparieren statt wegwerfen: Elektroschrott vermeiden".


Weiterführende Informationen, Inspiration und Ideen zum Mitmachen findet ihr auf der Website der [Woche der Abfallvermeidung](#).



### Mobilität @DUK

In dem neuen Teams-Kanal "[Mobilität @DUK](#)" unter "DUK Alle" informiert die AG ab sofort über sämtliche Mobilitätsthemen: das neue Mobilitätsprogramm, Umfragen zum Mobilitätsverhalten, Baustelleninfos, Entwicklungen im ÖPNV, Aktionen und mehr. Wir laden alle dazu ein, sich in diesem Kanal über verwandte Themen auszutauschen, Fragen zu stellen und Infos zu teilen. Es kann direkt gepostet werden, eine Freigabe ist nicht erforderlich.

Außerdem in diesem Herbst: Auftakt für moveBonn! Mit der Teilnahme an dem Mobilitätsprogramm schaffen wir eine weitere wichtige Grundlage für eine schlüssige CO<sub>2</sub>-Bilanz, holen uns neue Impulse für die betriebliche Mobilität ins Haus und erhalten Möglichkeiten zur Weiterbildung. Los geht's mit der [1-Minuten-Befragung](#).



### Nachhaltig beschaffen ... aber wie?

Nachhaltige Beschaffung ist eines der Kern(nachhaltigkeits)themen der DUK. Mit der neuen Vorgabe, dass bei jeder Beschaffung mindestens ein Nachhaltigkeitskriterium berücksichtigt

Abb. 11: #Nachhaltigkeit - Kurze Impulse aus der Nachhaltigkeits-AG im Intranet  
© Deutsche UNESCO-Kommission

**Gemeinsame Aktionen:** aus einer Anpassung im Design des UNESCO-Logos wurde eine Upcyclingaktion ausgedenkter Roll-Ups, ein Tauschregal bietet Platz für privat aussortierte Gegenstände und aus übrig gebliebenen Publikationen wird Deko für das Sommerfest. Beim Stadtradeln treten Mitarbeitende als DUK-Team an und versuchen, möglichst viele Kilometer zusammenzubekommen.



Abb. 12 (l.): Mäppchen und Euis aus alten Roll-Ups. Darauf zu sehen sind Elemente aus dem Corporate Design der Deutschen UNESCO-Kommission

Abb. 13 (r.): Ein aus alten Publikationen gebastelter Strauß Papierblumen  
© Deutsche UNESCO-Kommission, Sharon Hodge

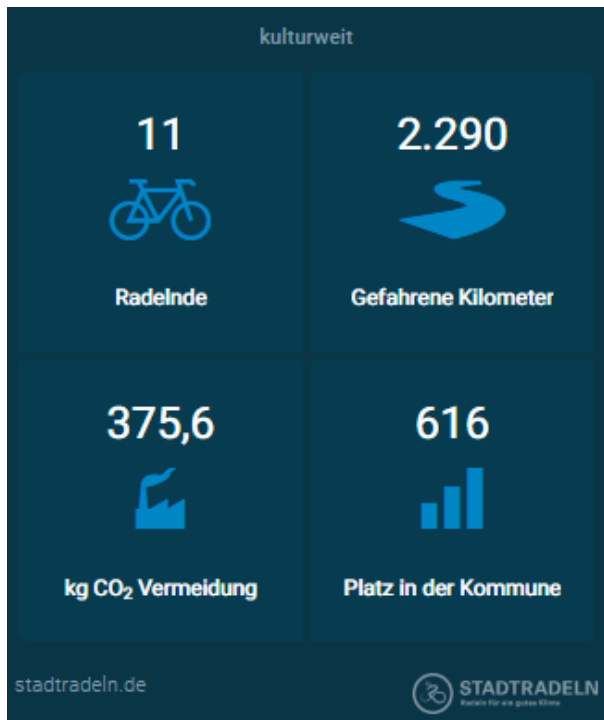


Abb. 14: 11 Radelnde, 2.290 gefahrene Kilometer, 375 kg CO<sub>2</sub>-Vermeidung: Die Ergebnisse des kulturweit-Teams beim Stadtradeln 2025  
© stadtradeln.de

Abb. 15: Werbung für die Teilnahme an der Mobilitätsumfrage von moveBonn  
© Deutsche UNESCO-Kommission, Sharon Hodge



## Please don't leave me!

Aus dem Leben eines Altglasbehälters

Der Wunsch einer jeden einsamen Glasflasche ist es, ihren Lebensabend mit den anderen Flaschen im Altglascontainer verbringen zu dürfen. Bitte lass mich daher nicht alleine, sondern nimm mich mit, wenn du das Büro verlässt!

Altglascontainer finden sich z.B. hier:

Ecke August-Bebel-Allee / Marie-Schlei-Allee  
Ecke Ürziger Straße / Grüner Weg  
Mildred-Scheel-Straße / Ferdinand-Lasalle-Straße

Abb. 16/17: Batteriesammelstation in der Martin-Luther-Allee und weitere Hinweise zur Mülltrennung  
© Deutsche UNESCO-Kommission, Sharon Hodge

**Aushänge in Büros und Gemeinschaftsräumen:** Hinweise zur richtigen Mülltrennung, Erinnerungen zum Energiesparen und ähnliche alltägliche Themen teilen wir klassisch über Aushänge, kleine Plakate und Beschilderungen auf Abfalleimern.

**Schulungen:** neben intern organisierten Schulungen wie der Einführung in das Umweltmanagement oder zu Themen wie nachhaltige Beschaffung werden nach Bedarf auch externe Schulungen organisiert, 2025 beispielsweise durch ein Angebot der BI mA zum Umgang mit Strom und Heizenergie.



## Schulungsangebot: Strom sparen mit der "mission E"!

Liebes Kollegium, gerne informiere ich über die zweite Inhouse-Schulung



Sharon Hodge 11. April

Abb. 18: Meldung aus dem Intranet zum Schulungsangebot zum Thema Strom.  
© Deutsche UNESCO-Kommission



Abb. 19: Die Startseite zum digitalen Formular „Grünes Brett“. Das Formular kann einfach über das Intranet aufgerufen und ausgefüllt werden. © Deutsche UNESCO-Kommission

**Grünes Brett:** mit dem Intranet-Formular „Grünes Brett“ haben wir frühzeitig ein betriebliches Vorschlagswesen eingerichtet, über das Mitarbeitende Ideen, Verbesserungsvorschläge und Rückmeldungen zu Nachhaltigkeit und Umweltschutz anbringen können. Mithilfe der virtuellen Pinnwand können Vorschläge standortübergreifend gesammelt und weiterverfolgt werden. Sobald ein neues Formular abgeschickt wurde, erhält die Nachhaltigkeits-AG automatisch eine Benachrichtigung und neue Aufgabe im gemeinsamen Microsoft Teams-Kanal. Vorschläge werden geprüft, nach Möglichkeit direkt umgesetzt oder durch die AG in das Umweltprogramm eingebracht. Künftig soll vierteljährlich über die Meldungen an das Vorschlagswesen berichtet werden.

**E-Mail-Postfach der Nachhaltigkeits-AG:** zusätzliche Kontaktmöglichkeit neben dem Grünen Brett für Fragen und Anliegen an die AG

# 4. Rechtliche Anforderungen

Die Wahrnehmung geltender Rechte und Pflichten der Deutschen UNESCO-Kommission wird durch die bestehenden Prozesse gewährleistet. Damit das auch in Zukunft zuverlässig so bleibt, ermitteln wir fortlaufend, welche rechtlichen Veränderungen uns betreffen. Neue Anforderungen werden durch geeignete Maßnahmen umgesetzt. Die erforderlichen Informationen erhalten wir unter anderem aktuell über die Haufe-Datenbank. Eingehende rechtliche Dokumente werden hinsichtlich ihrer Relevanz für uns durch die Stabsstelle Recht, Compliance und Revision geprüft.

Hinsichtlich der rechtlichen Anforderungen haben wir ermittelt, welche Gesetze und Verordnungen sowie Vorschriften und Bescheide für uns relevant sind und wie sich diese auf die Organisation auswirken. Gesetzliche Bestimmungen im Umweltbereich betreffen insbesondere den Liegenschaftsbetrieb. Hiervon sind wir als Mieterin an beiden Standorten nur in geringem Maße betroffen, da in der Regel die Vermieter, Hausverwaltungen oder Eigentümer in der Verantwortung stehen – dazu zählen beispielsweise Prüfpflichten für Anlagen wie die Ölheizung in der Martin-Luther-Allee. Als Mieterin sind wir in erster Linie zur bestimmungsgemäßen Nutzung der vorhandenen Anlagen und Flächen verpflichtet. Einschlägige Rechtsbereiche, die von uns beachtet werden müssen, betreffen dabei insbesondere die Sachgebiete Abfall und Arbeitsschutz. Darüber hinaus sind bindende umweltrelevante Anforderungen an unsere Organisation und unser Umweltmanagement insbesondere durch die Normen (ISO 14001) und Verordnungen (EMAS) vorgegeben, die dem Managementsystem zugrunde liegen. Zusätzlich erfassen wir nicht gesetzliche Anforderungen an die Deutsche UNESCO-Kommission. Hierbei handelt es sich beispielsweise um freiwillige Verpflichtungen.

# 5. Umweltaspekte der Deutschen UNESCO-Kommission

Unter Umweltaspekten versteht man „Bestandteile der Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen einer Organisation“, die Auswirkungen auf die Umwelt haben oder haben können.<sup>2</sup> Grundsätzlich wird zwischen direkten und indirekten Umweltaspekten unterschieden.

**Direkte Umweltaspekte** entstehen als unmittelbare Folge unserer Tätigkeiten und sind mit Aktivitäten verbunden, die unserer direkten Kontrolle unterliegen. Bei direkten Umweltaspekten handelt es sich beispielsweise um Emissionen aus Dienstreisen, um das Abfallaufkommen oder den Verbrauch von Wasser, Energie oder Betriebsmitteln wie Papier. **Indirekte Umweltaspekte** entstehen mittelbar durch unsere Tätigkeiten, ohne dass die Organisation die vollständige Kontrolle darüber hat. Sie kommen also in der Regel dann vor, wenn Dritte beteiligt sind – bei der Deutschen UNESCO-Kommission entstehen indirekte Umweltaspekte etwa durch Projektaktivitäten, durch den Arbeitsweg der Mitarbeitenden, bei der Herstellung der von uns beschafften Produkte oder bei der Ausführung der von uns beauftragten Dienstleistungen. Um die direkten und indirekten Umweltaspekte aus unseren Haupttätigkeiten und an beiden Standorten zu bestimmen, haben wir die Übersicht der internen und externen Themen, die Stakeholder-Analyse, die Umweltdatenerhebung und andere relevante Quellen wie die Nachhaltigkeitsstrategie herangezogen.

Umweltaspekte können Risiken und Chancen erzeugen, die in Verbindung mit nachteiligen Umweltauswirkungen, vorteilhaften Umweltauswirkungen oder anderen Auswirkungen stehen. Ziel des Umweltmanagementsystems ist es, negative Auswirkungen zu minimieren und positive Auswirkungen zu maximieren. Grundlage hierfür ist die Umweltaspektebewertung, auf die im folgenden Abschnitt eingegangen wird.

## 5.1 Bewertungsverfahren

Alle Umweltaspekte werden nach einem eindeutigen Schema bewertet, um die Umweltrelevanz und den Handlungsbedarf zu ermitteln. Hierzu orientieren wir uns an einem Verfahren des Umweltbundesamtes. Bei der sogenannten ABC-Analyse werden die Umweltaspekte in drei Kategorien eingeteilt:

**A = Besonders bedeutender Umweltaspekt von hoher Handlungsrelevanz,**

**B = Umweltaspekt mit durchschnittlicher Bedeutung und Handlungsrelevanz,**

**C = Umweltaspekt mit geringer Bedeutung und Handlungsrelevanz.**

Um diese qualitative Einteilung vorzunehmen, haben wir zunächst die Chancen und Risiken bzw. Auswirkungen unserer Umweltaspekte in vier relevanten Bereichen untersucht und eine Bewertung von 1 (sehr niedrig) bis 4 (sehr hoch) vorgenommen<sup>3</sup>:

<sup>2</sup> VERORDNUNG (EG) Nr. 1221/2009 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES Art. 2 / 4

<sup>3</sup> Hierbei werden gemäß Anhang I, Art. 5 der EMAS-Verordnung unter anderem die vorhandenen Daten der Organisation über den Material- und Energieeinsatz, Abfälle und Emissionen im Hinblick auf das damit verbundene Umweltrisiko; die umweltrechtlichen Anforderungen; Beschaffungstätigkeiten; und die Tätigkeiten mit den bedeutendsten Umweltauswirkungen berücksichtigt. In diese qualitative Einschätzung fließt auch die prognostizierte Entwicklung (z.B. Eintrittswahrscheinlichkeit, Zahl von Anfragen durch Stakeholder, Verschärfungen der Anforderungen durch Gesetzgeber) mit ein.

- **Auswirkungen auf die Umwelt:** Schädigungspotential, Anfälligkeit der lokalen, regionalen oder globalen Umwelt, Schadensausmaß, Umkehrbarkeit und Eintrittswahrscheinlichkeit, Verbrauch von oder Potential zur Schonung von natürlichen Ressourcen
- **Wahrnehmung und Forderungen durch externe Anspruchsgruppen („Öffentlichkeit“):** Kritik, Warnungen oder Forderungen von Interessenträgern der DUK, Sichtbarkeit und Fallhöhe des Umweltaspekts im Rahmen der Aktivitäten der DUK (z.B. Vereinbarkeit interner Maßnahmen mit externer Darstellung, Sichtbarkeit als Risiko oder Chance), Stellenwert im öffentlichen Diskurs
- **Rechtliche Anforderungen:** Vorliegen einschlägiger Umweltvorschriften und Höhe der Anforderungen, bindende Verpflichtungen der DUK, im Verantwortungsbereich der DUK oder Dritter
- **Wirtschaftliche Faktoren bzw. Auswirkungen:** Preisentwicklung, Kosten zur nachhaltigen Steuerung des Umweltaspekts, wirtschaftliches Risiko, Einsparpotential

Mittels einer quantitativen Bewertung fällt das Ausmaß des Umweltaspekts (Höhe des Ressourcenverbrauchs bzw. Häufigkeit des Eintritts von 1 – sehr selten bis 4 – sehr häufig) besonders ins Gewicht. Aus beiden Bewertungen ergibt sich schließlich die Einstufung des Umweltaspekts von A bis C.

Im nächsten Schritt wird ermittelt, wie groß die Einflussmöglichkeiten der Organisation auf einer Skala von I bis III in Bezug auf den jeweiligen Umweltaspekt sind:

**I = Auch kurzfristig ist ein relativ großes Steuerungspotenzial vorhanden.**

**II = Der Umweltaspekt ist nachhaltig zu steuern, jedoch erst mittel- bis langfristig.**

**III = Steuerungsmöglichkeiten sind für diesen Umweltaspekt nicht, nur sehr langfristig oder nur in Abhängigkeit von Entscheidungen Dritter gegeben.**

Ein Umweltaspekt, der mit A und I bewertet wird, ist somit ein besonders bedeutender Umweltaspekt von hoher Handlungsrelevanz, bei dem auch kurzfristig ein relativ großes Steuerungspotenzial vorhanden ist. Aspekte mit hoher Umweltrelevanz und mittel- bis langfristigem Steuerungspotenzial (AII) sowie Aspekte mit mittlerer Umweltrelevanz und kurz- bis mittelfristig großem Steuerungspotenzial (BI) stufen wir ebenfalls als „bedeutend“ ein. Für diese Aspekte werden Ziele festgelegt und vorrangig Maßnahmen eingeleitet, um eine Verbesserung, mindestens aber eine Erhaltung des aktuellen Status, zu erreichen. An zweiter Stelle versuchen wir, sofern möglich und notwendig, auch bei den Umweltaspekten mit mittlerer Bedeutung und mittel- bis langfristigem Steuerungspotenzial (BII) Verbesserungen zu erzielen bzw. deren positive Wirkung auszuschöpfen. Umweltaspekte, die mit C oder III bewertet werden, haben eine geringe Bedeutung bzw. Handlungsrelevanz und sind nicht, nur langfristig oder nur in Abhängigkeit von Entscheidungen Dritter steuerbar. Sie werden überwacht, aber in der Regel nicht mit Zielen oder Maßnahmen bedacht.

## 5.2 Direkte Umweltaspekte: Ergebnisse der Umweltaspektebewertung

### Ermittlung der direkten Umweltaspekte

Alle Umweltaspekte werden wie oben erläutert jährlich auf Basis der quantifizierbaren Umweltdaten und der Erkenntnisse aus dem vergangenen Jahr ermittelt (s. Kapitel 7). Sie beziehen sich auf die oben beschriebenen Standorte und Haupttätigkeiten der Organisation.

### Grafische Auswertung

Anhand von Umweltkennzahlen und Vorjahresvergleichen führen wir eine Bewertung der direkten Umweltaspekte durch und halten diese in einem Register fest. Die Ergebnisse aus diesem Register sind hier grafisch dargestellt.

### Bewertung der direkten Umweltaspekte in Bonn

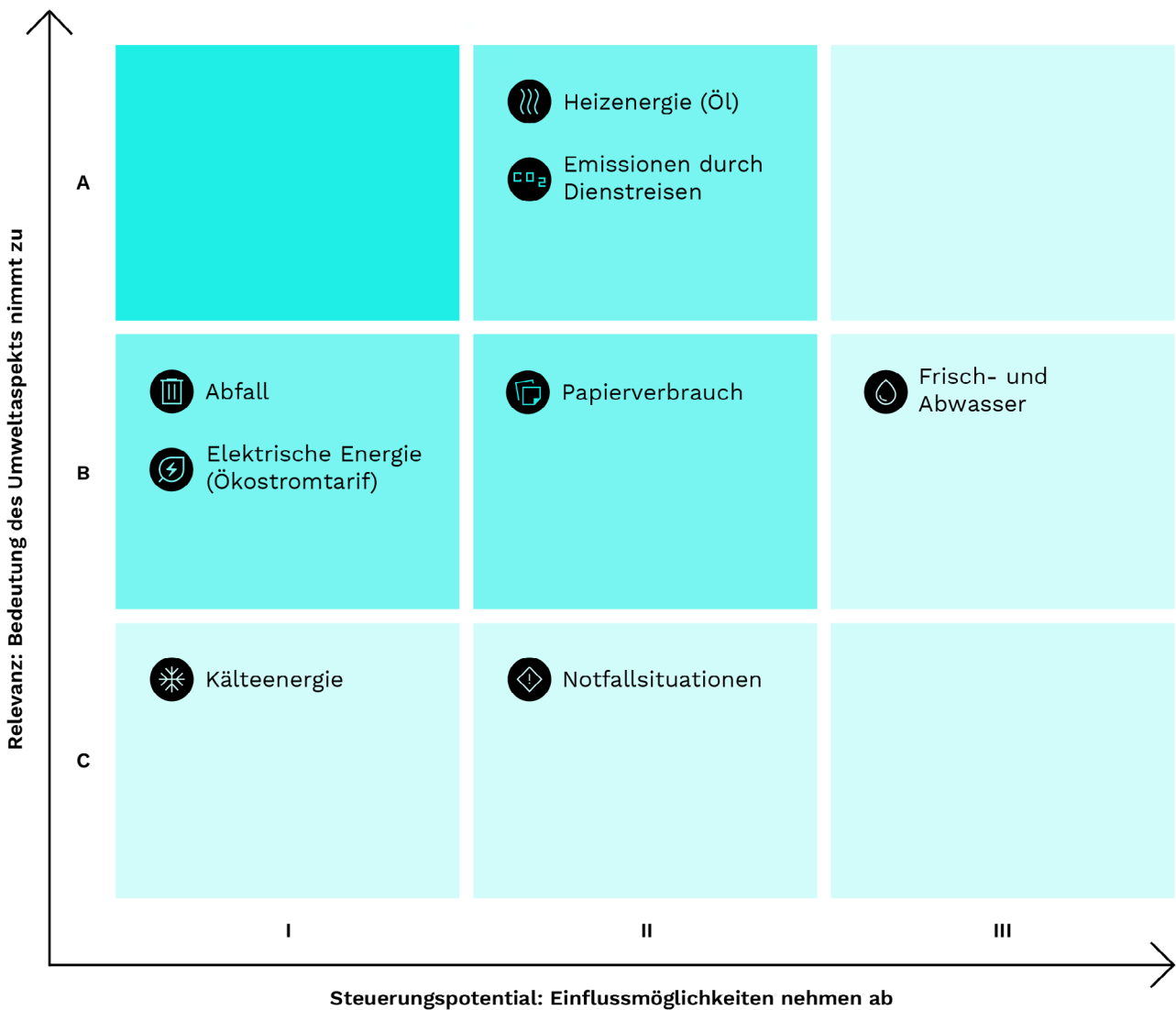


Abb. 20: Bewertung der direkten Umweltaspekte in Bonn © Deutsche UNESCO-Kommission / Grafik: 3pc GmbH Neue Kommunikation

# Bewertung der direkten Umweltaspekte in Berlin

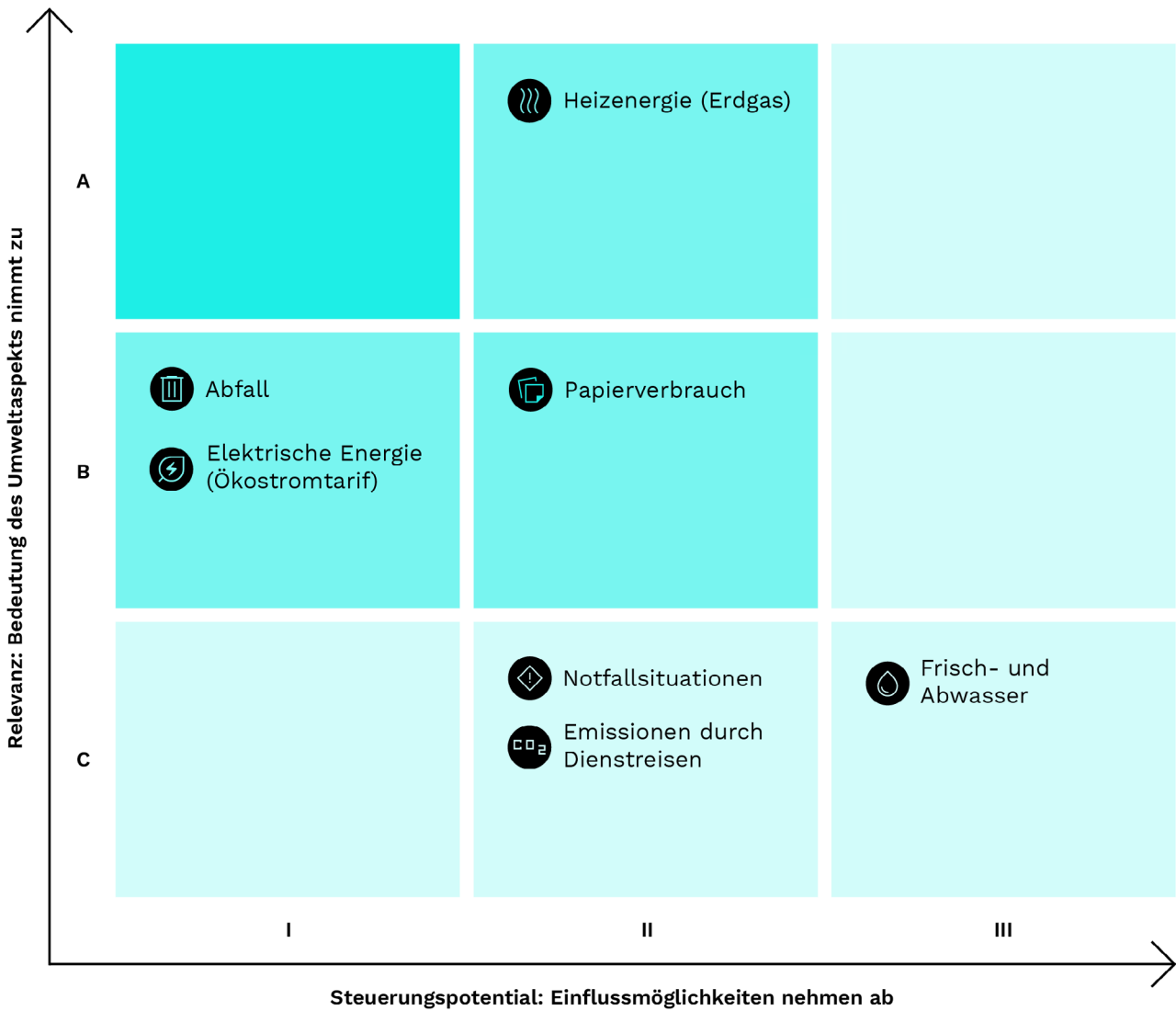


Abb. 21: Bewertung der direkten Umweltaspekte in Berlin © Deutsche UNESCO-Kommission / Grafik: 3pc GmbH Neue Kommunikation

## Beschreibung der Ergebnisse

Die beiden Abbildungen enthalten alle für die Deutsche UNESCO-Kommission relevanten direkten Umweltaspekte. Insgesamt wird deutlich, dass die meisten Umweltaspekte ein mittleres Steuerungspotenzial aufweisen. Dies ist darauf zurückzuführen, dass sich die meisten direkten Umweltaspekte auf unseren Liegenschaftsbetrieb beziehen und unser Handlungsspielraum als Mieterin in vielen Bereichen limitiert ist.

Die Tabellen zeigen, dass **Papierverbrauch (Bürobedarf)**, **Abfall** und **Energie** an allen Standorten relevant sind. Der Papierverbrauch wurde in seiner Bewertung im Vergleich zur letzten Umweltaspektebewertung herabgestuft, da er seither signifikant reduziert werden konnte. Auch im Kontext der anderen Umweltaspekte ist diese Einstufung sinnvoll. Drucker werden in der Regel etagenweise geteilt. Nur vereinzelt gibt es aufgrund eines Mehrbedarfs (zum Beispiel zum Drucken von Verträgen) zusätzliche Drucker in Büros. Generell wird für interne Dokumente ein doppelseitiger Druck vorgegeben, dies ist auch über eine Gruppenrichtlinie eingerichtet. 2025 haben wir zudem ein Monitoring zum Papierverbrauch für unsere Publikationen aufgesetzt, um diesen Umweltaspekt in Zukunft bewerten zu können und

eine Datengrundlage für die Ableitung von Zielen in diesem Bereich zu schaffen. Das **Abfallmanagement** ist an beiden Standorten ein wichtiges Thema, hauptsächlich bezüglich der Getrennthaltung von Büroabfällen – diese hat sich durch Gespräche mit dem Reinigungsdienstleister und die Sensibilisierung der Mitarbeitenden deutlich verbessert. Hinzu kommen ausgesonderte IT-Geräte und andere elektronische Geräte. Diese werden über zertifizierte Fachbetriebe der Verwertung zugeführt. Grundsätzlich gilt, Abfall wo möglich zu vermeiden, zu reduzieren und auf die Wiederverwertbarkeit der eingesetzten Materialien zu achten.

An beiden Standorten wird über konventionelle Feuerungsanlagen mit fossilen Brennstoffen geheizt, weshalb die **Heizenergie** für uns eine hohe Relevanz hat. Bei der Wahl der Energiequelle und hinsichtlich baulicher Maßnahmen besteht innerhalb des aktuellen Mietverhältnisses kein Handlungsspielraum. Effizientes Heizen und Lüften sind daher unabdingbar. Die Belegschaft erhält unter anderem zu Beginn der Heizperiode entsprechende Informationen.

Nur bei der **elektrischen Energie** haben wir Einfluss auf die Wahl der Energiequelle. Aktuell ist dieser Umweltaspekt von mittlerer Bedeutung, da wir für beide Standorte zertifizierte Ökostromtarife abgeschlossen haben und die Umweltauswirkungen somit geringhalten.<sup>4</sup> Die Handlungsrelevanz beschränkt sich auf kleinere Energiesparmaßnahmen, um den Verbrauch weiter zu reduzieren. Um hierfür zu sensibilisieren, sind 2025 weitere Maßnahmen wie Schulungen geplant. Auch bei ausgelagerten Prozessen, wie dem Betrieb unserer Website, achten wir auf den Einsatz erneuerbarer Energien. Unsere externen Server laufen über Ökostromtarife, gleiches gilt für unser Webhosting – einen Teil des Stroms bezieht der Hosting-Anbieter zudem aus einer eigenen Photovoltaikanlage. Mit unserem Website-Relaunch Anfang 2025 haben wir nicht nur digitale „Altlasten“ in Form von veralteten Daten beseitigt, sondern auch unsere Redaktionsrichtlinien mit Blick auf den sparsamen Einsatz von Daten überarbeitet. Zusätzlich bietet die neue Seite einen „Nachhaltigkeitsmodus“.



## **www.unesco.de im Nachhaltigkeitsmodus erkunden**

Bei diesem „Darkmode“ handelt es sich um eine besonders sparsame Website-Ansicht, welche auf jegliche Medien wie Bilder, Animationen und Videos verzichtet, um das Transfervolumen und den Stromverbrauch auf ein Minimum zu reduzieren; es werden nur die wesentlichsten Informationen in Textform angezeigt. Die Einstellung erfolgt über ein entsprechendes Icon im Menü.

Für den Standort Bonn wurden die mobilitätsbezogenen **Emissionen aus Dienstreisen** als besonders bedeutend eingestuft. Vorgaben zur umweltschonenden Mobilität werden bereits umgesetzt, dennoch verursachen Dienstreisen einen großen Teil der Gesamtemissionen der Organisation. 2025 wurden erstmals Daten für dieses wichtige Handlungsfeld erhoben, die Aufschluss über die tatsächlichen Umweltauswirkungen geben können. Da Dienstreisen für die Erledigung unserer Kerntätigkeiten unerlässlich sind aber zu einem hohen Treibhausgasausstoß führen, werden wir diesen

<sup>4</sup> Bei dem Strom handelt es sich um zertifizierten Ökostrom mit „ok power“-Gütesiegel, womit der Stromanbieter garantiert, dass er in die Energiewende investiert und sich finanziell nicht an Atomkraft- oder Kohlekraftwerken beteiligt.

Umweltaspekt künftig anhand der dieser Daten überwachen, um sicherzustellen, dass wir unsere Umweltauswirkungen in diesem Bereich weiterhin soweit wie möglich reduzieren.

Im Vergleich der beiden Standorte fällt auf, dass der Umweltaspekt für Berlin eine geringe Handlungsrelevanz hat, da die Beschäftigten der Abteilung kulturweit nur selten Dienstreisen unternehmen. Auch das Steuerungspotential ist für Berlin geringer eingestuft – da die Dienstreisen aus Berlin meistens innerhalb von Deutschland stattfinden und deshalb in aller Regel mit der Bahn unternommen werden, gibt es hier wenige Verbesserungspotenzial.

**Treibhausgasemissionen** ergeben sich auch aus dem Liegenschaftsbetrieb und sind als Kernindikatoren in der Datenerhebung abgebildet. In der Umweltaspektbewertung haben wir diesen Aspekt in Zusammenhang mit verschiedenen Emissionsquellen, insbesondere durch den Betrieb von Feuerungsanlagen (Heizenergie aus fossilen Brennstoffen) bewertet. Wir haben ihn nicht separat aufgenommen, da wir auch hier als Mieterin keine Möglichkeit zur Optimierung der technischen Anlagen in den Liegenschaften (z.B. Wahl einer anderen Heizenergiequelle) haben und den Aspekt in dieser Hinsicht nicht direkt beeinflussen können. Stattdessen prüfen wir mit Blick auf die Emissionsquellen, inwiefern wir etwa durch nachhaltige Arbeitsweisen auf unseren Verbrauch einwirken und somit auch unsere Treibhausgasemissionen reduzieren können.

Bei **Frisch- und Abwasser** handelt es sich an beiden Standorten ausschließlich um eine haushaltsähnliche Nutzung, vor allem als Trinkwasser oder Sanitärwasser. Die Standorte verfügen über mehrere kleine Küchen, es gibt jedoch keine gastronomischen Einrichtungen wie Kantinen in den Gebäuden. Auf technische Optimierungen haben wir keinen Einfluss. Somit ist das Potential zur Verringerung des Wasserverbrauchs hinsichtlich unserer Nutzungsweise insgesamt sehr gering. In Bezug auf die Qualität des Abwassers bestehen aus Sicht des Umweltschutzes keine Bedenken. Proben werden durch die zuständigen kommunalen Stellen entnommen. In der Vergangenheit gab es in dieser Hinsicht keine Meldungen zu Auffälligkeiten und uns sind keine Risiken in Bezug auf die Wassernutzung bekannt. Details zu den Wasserverbrauchsmengen sind Kapitel 6 zu entnehmen.

In unseren Bürobetrieben sind **Notfallsituationen** mit Auswirkungen auf die Umwelt hauptsächlich im Brandfall gegeben, wobei das Risiko insgesamt gering ist, da alle nötigen und vorgeschriebenen Maßnahmen zur Vorbeugung getroffen werden und sich die Auswirkungen auf die unmittelbare Umgebung beschränken. Am Standort Bonn wird ein Heizöltank durch den Vermieter betrieben. Für die Befüllung des Tanks meldet das Liegenschaftsmanagement einen Bedarf an den Vermieter, der den Betankungsvorgang organisiert und dabei für die Einhaltung der entsprechenden Sicherheitsvorkehrungen sorgt. In allen anderen untersuchten Bereichen (zum Beispiel Einsatz und Lagerung von Gefahrstoffen, Kontaminierung von Gewässern, Umweltverschmutzung durch gefährliche Abfälle) besteht kein signifikantes Risiko.

Als Mieterin haben wir eingeschränkten Zugriff auf die Liegenschaftsdaten. Dies betrifft zum Beispiel den Bereich **Kälteenergie**. Daher ist dieser Umweltaspekt hinsichtlich des Energieverbrauchs und weiteren Umweltbelastungen, die damit einhergehen, nur schwer zu beurteilen. Die Verantwortung zur Prüfung der Klimaanlage liegt bei Dritten, sodass die Deutsche UNESCO-Kommission diesbezüglich keine rechtlichen Anforderungen erfüllen muss. Dank individueller Steuerungseinheiten können wir die Räume bedarfsorientiert kühlen. Die sensible Nutzung der Geräte wird durch Informationen zum effizienten Heizen, Lüften und Kühlen unterstützt. In zwei kleinen Räumen mit Backup-Servern läuft die Klimaanlage in der wärmeren Jahreszeit konstant, wobei auch hier auf einen möglichst sparsamen Einsatz der Klimaanlage geachtet wird. Zudem wird geprüft, ob die im Haus verbliebenen Server künftig noch benötigt werden oder ausgelagert werden können. Der Umweltaspekt wird daher als nicht relevant eingestuft.

Die Berichterstattung zur Leistung der Organisation in Bezug auf die hier genannten **bedeutenden Umweltaspekte** erfolgt anhand von Umweltkennzahlen und Vorjahresvergleichen. Die Kennzahlen werden in Kapitel 6 genau erläutert.

## 5.3 Indirekte Umweltaspekte: Ergebnisse der Umweltaspektewertung

### Ermittlung der indirekten Umweltaspekte

Die EMAS-Verordnung fordert alle teilnehmenden Organisationen auf, auch die indirekten Umweltaspekte ihrer Tätigkeiten, Produkte und Dienstleistungen zu berücksichtigen. Es sollen die wesentlichen Aspekte bei der Umweltprüfung Berücksichtigung finden und die Grundlage für die Festlegung von Umweltzielen und Maßnahmen bilden. Mögliche indirekte Umweltaspekte laut EMAS-Verordnung (siehe Anhang VI) sind:

- a. produktbezogene Auswirkungen (Design, Entwicklung, Verpackung, Transport, Verwendung und Wiederverwendung/Entsorgung von Abfall),
- b. Kapitalinvestitionen, Kreditvergabe und Versicherungsdienstleistungen,
- c. neue Märkte,
- d. Auswahl- und Zusammensetzung von Dienstleistungen (z.B. Verkehr oder Gaststättengewerbe),
- e. Verwaltungs- und Planungsentscheidungen,
- f. Zusammensetzung des Produktangebots,
- g. Umwelleistung und Umweltverhalten von Auftragnehmern, Unterauftragnehmern und Lieferanten.

Wir haben die auf unsere Organisation zutreffenden Themenfelder identifiziert und bewertet. Die für uns relevanten Themenfelder sind in den folgenden Abbildungen dargestellt.

## Bewertung der indirekten Umweltaspekte in Bonn

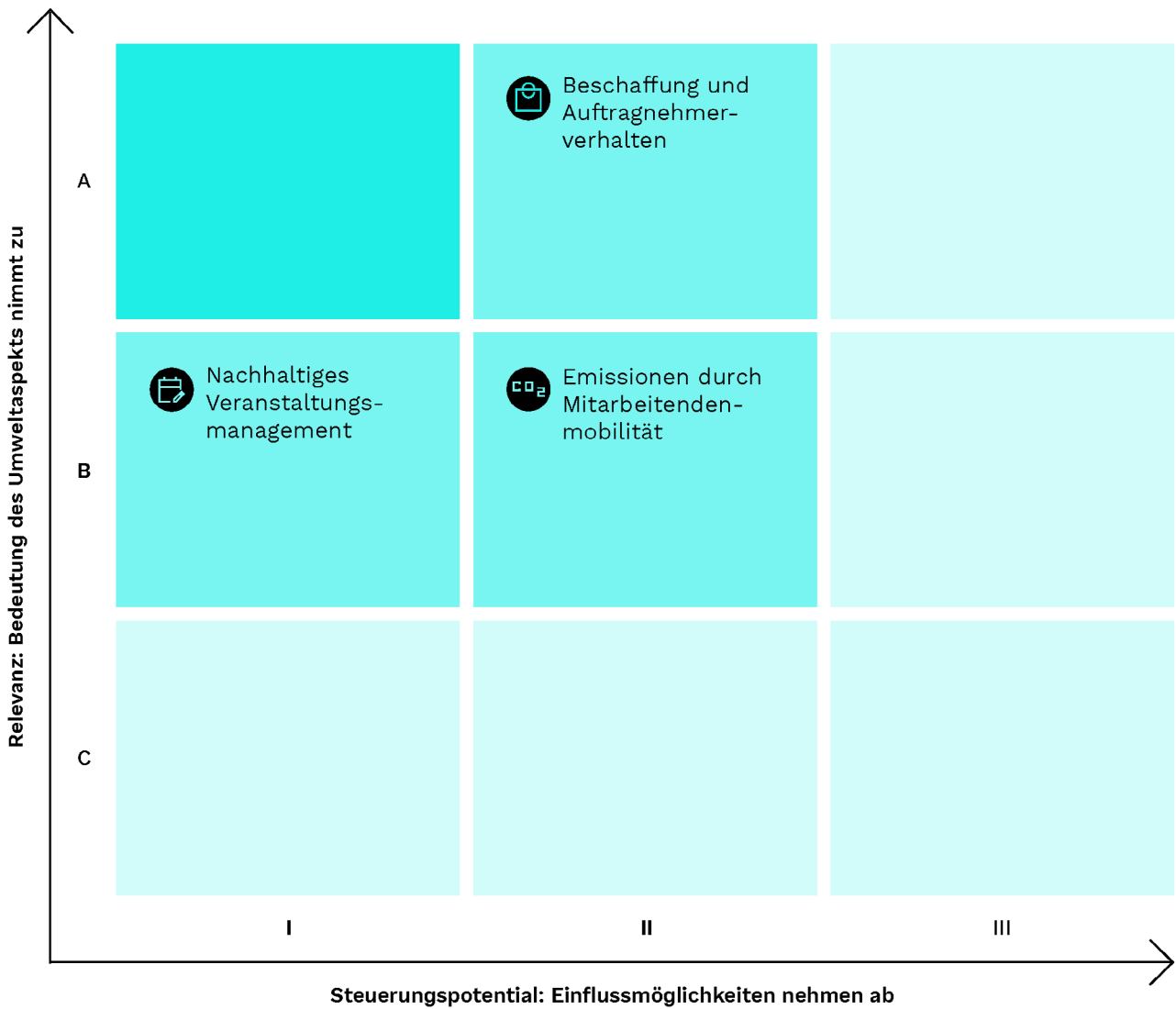


Abb. 22: Bewertung der indirekten Umweltaspekte in Bonn © Deutsche UNESCO-Kommission / Grafik: 3pc GmbH Neue Kommunikation

## Bewertung der indirekten Umweltaspekte in Berlin

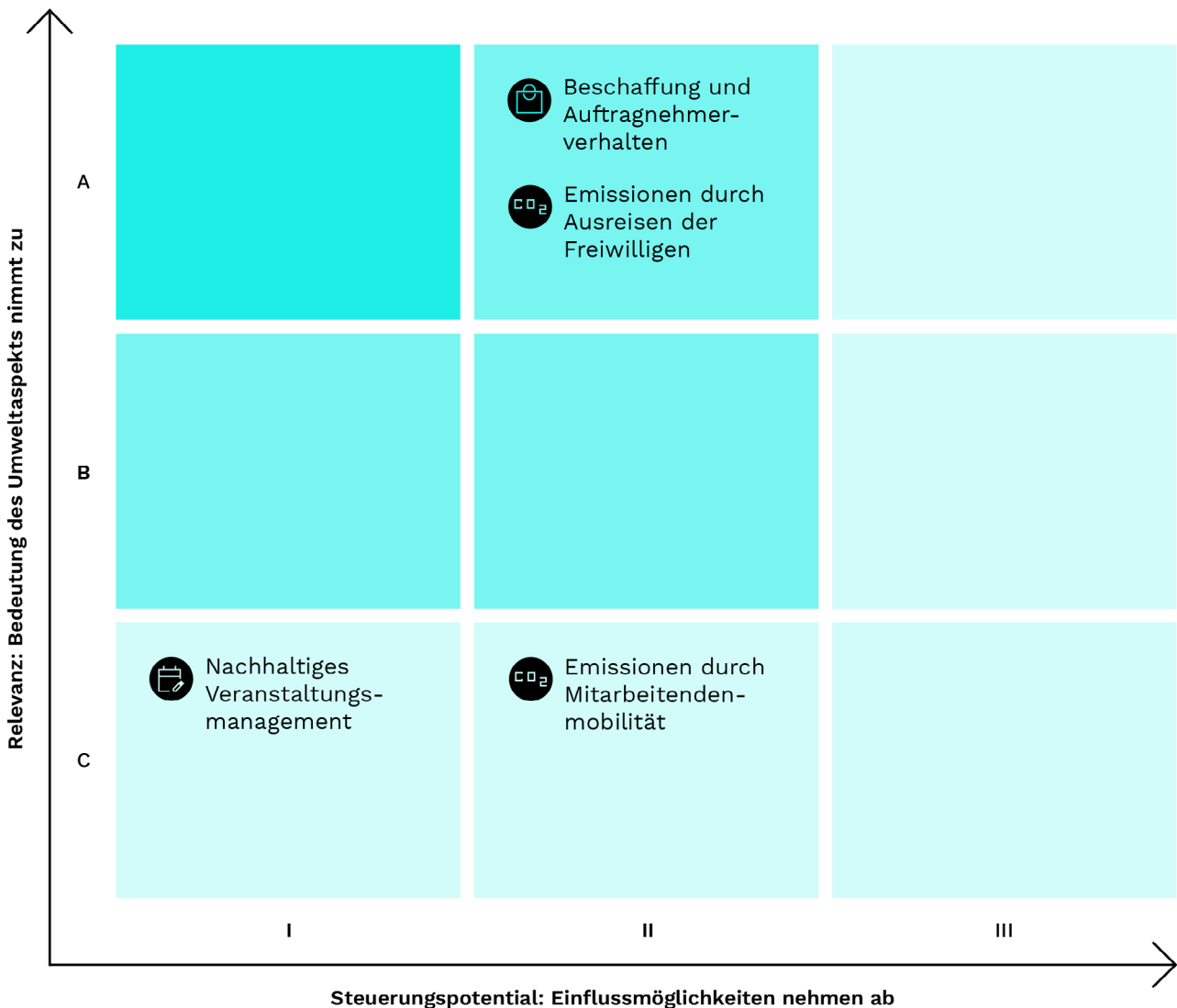


Abb. 23: Bewertung der indirekten Umweltaspekte in Berlin © Deutsche UNESCO-Kommission / Grafik: 3pc GmbH Neue Kommunikation

### Beschreibung der Ergebnisse

Für die Organisation wurden pro Standort drei bzw. vier indirekte Umweltaspekte identifiziert, die potenziell zu negativen oder positiven Umweltauswirkungen führen können. Für bedeutende indirekte Umweltaspekte wurden Ziele und Maßnahmen im Umweltprogramm festgehalten (s. Kapitel 7). Da die indirekten Umweltaspekte aus der Interaktion mit Dritten resultieren und mehr oder weniger von externen Faktoren außerhalb des Einflussbereichs der Deutschen UNESCO-Kommission abhängig sind, sind die Umweltauswirkungen nicht immer messbar. In diesen Fällen wurden die Umweltaspekte qualitativ erfasst und bewertet.<sup>5</sup>

<sup>5</sup> „Berichterstattung über bedeutende Umweltaspekte auf der Grundlage qualitativer Daten: Stehen für die Berichterstattung über bedeutende direkte oder indirekte Umweltaspekte keine quantitativen Daten zur Verfügung, so berichtet die Organisation über ihre Leistung anhand qualitativer Daten.“ EMAS-Verordnung, Anhang IV

Ein organisationsweit besonders bedeutender Umweltaspekt ist der Bereich „Beschaffung und Auftragnehmerverhalten“.<sup>6</sup> Hierbei ist zwischen der **Beschaffung und Vergabe von Sachgütern und Dienstleistungen** zu unterscheiden. Bei den beschafften Sachgütern handelt es sich zum einen um die Ausstattung der Liegenschaften und der Arbeitsplätze, vor allem mit elektronischen Geräten und gängigen Büromaterialien wie Kopierpapier, Ordnern, Stiften und ähnlichen Utensilien. Diese Artikel werden zentral und nach Bedarf eingekauft und in einer Übersicht erfasst, um Artikel mit bedeutenden Umweltauswirkungen, die regelmäßig beschafft werden, zu identifizieren, und um Mindeststandards erarbeiten zu können (z.B. Papier).<sup>7</sup> Hinzu kommen dezentrale Beschaffungen, bei denen es sich hauptsächlich um Materialien für Veranstaltungen (z.B. Banner, Roll-Ups) und für die Öffentlichkeitsarbeit (z.B. Publikationen) handelt. Bei unseren Beschaffungen achten wir auf Aspekte wie Langlebigkeit, Recyclingfähigkeit und weitere Kriterien zur Umweltverträglichkeit, die wir in einem umfassenden Kapitel in unserem Vergabeleitfaden beschrieben und mit Beispielen unterfüttert haben.

Größere wiederkehrende Posten, wie Kopierpapier und IT-Geräte werden über Rahmenverträge beschafft, was es uns ermöglicht, Ressourcen zu bündeln und Nachhaltigkeitskriterien systematisch zu berücksichtigen. Einige dieser Verträge laufen über das Kaufhaus des Bundes, welches produktspezifische ökologische Standards vorgibt, in anderen Fällen setzen wir eigene umfangreiche Nachhaltigkeitskriterien an.<sup>8</sup> Ebenso verhält es sich bei Dienstleistungen, die wir beziehen, etwa von Reisebüros, Cateringunternehmen, Druckereien oder Gebäudereinigungsfirmen. Hierbei wird das „Umweltverhalten“ der Auftragnehmer nach Bedarf noch umfangreicher bedacht, wenn es um umweltverträgliche Produkte und Lieferketten, beispielsweise mit Blick auf die Vermeidung von Treibhausgasen geht. Einige dieser Verträge beinhalten bereits Monitoring-Klauseln, um unsere Umweltauswirkungen in dem jeweiligen Bereich nachvollziehen zu können, etwa bei Publikationen oder bei Reisen.

## i

Beispiele für Nachhaltigkeitskriterien, die wir in Vergaben in der Leistungsbeschreibung, als Zuschlags- oder Eignungskriterium berücksichtigt haben:

- Umweltfreundliche Druckerzeugnisse: Blauer Engel (DE-UZ 195)
- Catering: Bio-Siegel nach EU-Öko-Verordnung, Fairtrade-Siegel
- Papierbeschaffung: Blauer Engel für Papiere aus 100 % Altpapier (DE-UZ 14a)

<sup>6</sup> Durch die Bezeichnung soll hervorgehoben werden, dass es sich zwar um externe Produkte und Dienstleistungen handelt und Umweltauswirkungen in der Lieferkette durch Dritte verursacht werden, die DUK jedoch weitreichende Steuerungsmöglichkeiten im Rahmen des Vergaberechts und der Angebotsauswahl hat und indirekt für die entstehenden Umweltauswirkungen verantwortlich ist.

<sup>7</sup> Ein wesentlicher Bereich der Beschaffung mit messbaren Umweltauswirkungen, der Einkauf von Kopierpapier, ist einzeln über die Berichterstattung zu den direkten Umweltaspekten unter „Papierverbrauch“ berücksichtigt (s. Kapitel 5.2 und 7.2). Unter dem indirekten Umweltaspekt der Beschaffung fokussieren wir das Gesamtkonstrukt unserer Prozesse und Vorgaben, über die wir eine nachhaltige Beschaffungs- und Vergabepaxis sicherstellen wollen und welches auch externe Faktoren wie das Umweltverhalten und die Datenerhebung durch Dritte berücksichtigt. Einzelne Beschaffungsbereiche fließen als direkte Umweltaspekte ein, sofern die DUK allein über die Zusammensetzung der Leistung bestimmen kann und die Umweltauswirkung maßgeblich mit dem Verbrauch der DUK zusammenhängt und hierüber gesteuert werden kann.

<sup>8</sup> Diese beziehen sich in der Regel auf Empfehlungen des Umweltbundesamtes oder der Kompetenzstelle für nachhaltige Beschaffung.

Da es sich insgesamt um viele unterschiedliche Sachgüter und Leistungen handelt, die von dem Bedarf des jeweiligen Fachbereichs oder eines spezifischen Projekts sowie dem vorhandenen Angebot abhängig sind, ist es nicht immer möglich, konkrete Empfehlungen zu Nachhaltigkeitskriterien zu machen oder Mindeststandards zu formulieren. Um unter Berücksichtigung dieser Vorgaben möglichst nachhaltige Vergaben durchzuführen, werden alle Mitarbeitenden zu den Möglichkeiten geschult, Nachhaltigkeitskriterien in Leistungsbeschreibungen, Zuschlags- oder Eignungskriterien zu integrieren und bei Markterkundungen zu berücksichtigen. Die zunehmende Formalisierung der Einbindung von Nachhaltigkeitskriterien in bestehende Vergabe- und Beschaffungsprozesse wurde 2025 weiter vorangebracht.

**Veranstaltungen** sind ein wichtiges Instrument zur Umsetzung der politischen und gesellschaftlichen Gestaltungs- und Vermittlungsaufgabe der Deutschen UNESCO-Kommission. Zugleich sind sie ein wesentlicher Bestandteil unserer Arbeit, bei dem wir verhältnismäßig viele finanzielle, personelle und ökologische Ressourcen beanspruchen. Durch **nachhaltiges Veranstaltungsmanagement** können wir unsere Umweltauswirkungen reduzieren und gegenüber Veranstaltungsteilnehmenden und Partnern eine Multiplikatorinnenrolle einnehmen. Auf Basis unserer Nachhaltigkeitsstrategie hat die Nachhaltigkeits-AG gemeinsam mit dem Veranstaltungsteam einen Leitfaden entwickelt, der in der Planung, Durchführung und Nachbereitung jeder Veranstaltung angewendet werden soll.

**i**

Der Veranstaltungsprozess umfasst seit 2024 ein digitales Formular, über das wir Erkenntnisse zu den durchgeführten Veranstaltungen und der Anwendung des Leitfadens sammeln. Hierüber ermitteln wir etwa die sogenannte „No-Show-Rate“ – also die Anzahl der Personen, die sich für eine Veranstaltung angemeldet haben, aber nicht daran teilnehmen konnten. Auf dieser Basis können wir beispielsweise eine genauere Planung des Caterings ermöglichen.

Der Leitfaden konzentriert sich auf ökologische Nachhaltigkeit, zusätzlich aber auch auf wirtschaftliche und soziale Kriterien. Die einzelnen Handlungsbereiche sollen dabei nicht isoliert betrachtet werden, sondern als nachhaltiges Gesamtkonzept in die Veranstaltungsplanung einfließen. Dabei wird zum Beispiel Wert auf eine „klimaschonende“, bedarfsgerechte Verpflegung gelegt (es sind immer vegetarische und vegane Speisen anzubieten, auf Fleisch ist nach Möglichkeit zu verzichten), es wird auf die Erreichbarkeit des Veranstaltungsorts über den ÖPNV und den effizienten Einsatz von Veranstaltungsmaterialien geachtet. Alle Überlegungen knüpfen an das bekannte Prinzip „Vermeiden vor Reduzieren vor Kompensieren“ an. Ziel ist es, eine praxisnahe Hilfestellung zu bieten, mit der alle Mitarbeitenden Veranstaltungen nachhaltiger durchführen können. Generell ist die Zahl der Veranstaltungen, die durch Kolleginnen und Kollegen der in Bonn ansässigen Abteilungen durchgeführt werden, wesentlich höher als die Zahl der kulturweit-Veranstaltungen, die sich insbesondere auf Seminare zur Vorbereitung der Freiwilligen konzentrieren. Die höhere Bewertung des Umweltaspekts am Standort Bonn ergibt sich auch, da Veranstaltungen nicht nur extern oder online durchgeführt werden, sondern auch vor Ort in der Martin-Luther-Allee.

# Veranstaltungsevaluation 2024



Sharon Hodge  
Referentin für Nachhaltigkeit

8 Minuten Lesezeit

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

2024 haben wir im Rahmen des Veranstaltungsprozesses erstmals eine übergreifende Umfrage zu danken euch sehr für eure Beiträge und freuen uns, nun die Ergebnisse mit euch teilen zu können.


Abb. 24: Intranet-Meldung zur Veranstaltungsevaluation 2024  
© Deutsche UNESCO-Kommission

Die Evaluation zeigt, wie diese Prinzipien bereits in der Praxis umgesetzt werden und auch, wo es noch Hürden gibt. Unsere Erfahrungswerte haben wir nicht nur intern geteilt; ein Artikel im Kulturmanagement-Magazin ist ein Beispiel dafür, wie wir extern über das Thema kommuniziert haben. Durch diese und weitere Maßnahmen zur Vernetzung und Sichtbarmachung der Umweltaktivitäten der Deutschen UNESCO-Kommission sind auch Verbindungen zu neuen Akteurinnen und Akteuren und Zielgruppen entstanden. Dazu zählt etwa die Teilnahme am „Summer of Change“, einem Festival von Bonner Kulturorganisationen rund um Themen der ökologischen Nachhaltigkeit. Oder der Austausch mit der Green Culture Anlaufstelle des Bundes zu Themen der Betriebsökologie.

 **German Commission for UNESCO**  
5,155 followers  
6mo · Edited · 

Veranstaltungen bringen Menschen zusammen und bereichern unser gesellschaftliches Miteinander. Doch sie hinterlassen auch Spuren: [#Emissionen](#) durch...more

Show translation

 **Kultur Management Network** + Follow  
7,176 followers  
6mo · 

Nachhaltiges Veranstalten im Kulturbereich umfasst nicht nur das reine Eventmanagement, sondern auch interne Kommunikation, Datenerhebung,...more

Show translation

Nachhaltig Veranstalten

## Erfahrungen und Beispiele



**Inhalte**

BEITRAG ZU NACHHALTIGEN KULTUR-VERANSTALTUNGEN

- Nachhaltiges Veranstalten beginnt lange vor dem Event, braucht ein umfassendes Vorgehen & bestenfalls eine ganzheitliche Organisationskultur
- Deutsche UNESCO-Kommission zeigt, wie nachhaltiges Veranstaltungsmanagement gelingt – durch Partizipation des Teams, klare Standards, Leitlinien und einfache Lösungen
- Fokus ist nicht nur Vermeidung negativer Effekte, sondern aktive Förderung positiver Wirkungen durch Veranstaltungen

jetzt den Beitrag auf [kulturmanagement.net](#) lesen.

 greencultureanlaufstelle and unesco\_de  
Deutsche UNESCO-Kommission

## GREEN CULTURE ANLAUFSTELLE DIALOGE



**Danke Bonn!**

Der Beauftragte der Bundesregierung für Kultur und Medien

Liked by [ebke.wi](#) and others

greencultureanlaufstelle Spannender Austausch in Bonn!  
Wir waren zu Gast mit unserem Format Dialoge... more

Abb. 25/26: LinkedIn-Post zum Artikel im Kulturmanagement-Magazin und Instagram-Post zum Besuch der Green Culture Anlaufstelle bei der Deutschen UNESCO-Kommission, 2025

© Deutsche UNESCO-Kommission

Die **Emissionen durch Mitarbeitendenmobilität** beziehen sich auf den Arbeitsweg der Beschäftigten. Unterschiede in der Bewertung der Steuerungsmöglichkeiten des Umweltaspekts an den beiden Standorten ergeben sich aus dem dabei noch auszuschöpfenden Verbesserungspotenzial sowie lokalen Gegebenheiten. Mitarbeitende kommen auf verschiedenen Wegen an den Arbeitsplatz: während in Berlin die Anreise mit ÖPNV oder Fahrrad bereits die Regel ist, sind Beschäftigte am Standort Bonn zum Teil auch mit dem Auto unterwegs. Einige von ihnen wohnen in weiterer Entfernung zum Arbeitsplatz oder in weniger gut angebundenen Orten oder können so ihren Arbeitsweg verkürzen. Darüber hinaus ist die Wahl des Verkehrsmittels von weiteren individuellen Faktoren abhängig. Das Angebot eines Jobtickets ist so ein Faktor: während in der Vergangenheit die Nachfrage eher gering war, nutzen viele Mitarbeitende seit seiner Einführung das Deutschlandticket, welches durch den Arbeitgeber bezuschusst wird. 2025 wurde über das städtische Mobilitätsprogramm moveBonn erstmals eine freiwillige Mobilitätsumfrage durchgeführt, die Aufschluss über die Gründe für die Wahl des jeweiligen Verkehrsmittels sowie die entstandenen Emissionen gibt. Die Einflussmöglichkeiten der Arbeitgeberin im Bereich der Mitarbeitendenmobilität sind begrenzt, wenn auch nicht gänzlich ausgeschöpft.

Schon in unserer Nachhaltigkeitsstrategie wurde der Bereich Mobilität als wichtiges Handlungsfeld identifiziert. Auf dieser Basis prüft die Nachhaltigkeits-AG zusammen mit anderen Beteiligten aus dem Haus regelmäßig die Möglichkeiten zur Stärkung der Fahrradmobilität und der Nutzung öffentlicher Verkehrsmittel. Zentrale Anliegen sind sichere und witterungsgeschützte Abstellmöglichkeiten von Fahrrädern, Optionen zum Jobradleasing, die Bereitstellung und Bezuschussung eines Jobtickets (Deutschlandticket) sowie die Möglichkeit zum mobilen Arbeiten. Auch die Teilnahme an Gemeinschaftsaktionen wie dem Stadtradeln wird angeregt. Darüber hinaus wird regelmäßig über Neuerungen und Angebote informiert.

Emissionen entstehen auch durch die **Reisen der kulturweit-Freiwilligen**. Im Sinne der ökologischen Nachhaltigkeit hält kulturweit alle Geförderten, deren Einsatzstellen in Europa liegen, dazu an, über den Landweg anzureisen. Bei nötigen Zwischenstopps mit einem Hotelaufenthalt übernimmt kulturweit die Kosten. Bei Einsatzländern, die nur mit dem Flugzeug zu erreichen sind, bucht kulturweit, wenn immer möglich, Direktflüge. Generell geschieht die Auswahl von Flügen – sowohl für den Freiwilligendienst als auch für die Dienstreisen aller Mitarbeitenden – unter Berücksichtigung des CO<sub>2</sub>-Ausstoßes (bei Flugreisen werden aus einer Auswahl der drei CO<sub>2</sub>-ärmsten Flüge die Kosten des wirtschaftlichsten Fluges erstattet).

# 6. Umweltrelevante Verbrauchsdaten 2023 bis 2025 und Kernindikatoren

In diesem Abschnitt werden die wichtigsten Verbrauchsdaten der Deutschen UNESCO-Kommission der Jahre 2023 bis 2025 dargestellt. Hierzu zählen insbesondere die in der EMAS-Verordnung identifizierten Schlüsselbereiche des Umweltmanagements, die bereits in der Umweltaspektebewertung aufgegriffen wurden – Energie, Material (Papierverbrauch), Wasser, Abfall und Emissionen – mit einer Ausnahme: Die Berücksichtigung des „Flächenverbrauchs in Bezug auf die biologische Vielfalt“.

Unsere Mietverträge beziehen sich ausschließlich auf Flächen innerhalb der Gebäude, was bedeutet, dass 100 % der angemieteten Fläche versiegelt ist. Zu den Objekten gehörende Grünflächen sind teilweise zur Mitnutzung überlassen, die Deutsche UNESCO-Kommission hat jedoch im Rahmen des Mietverhältnisses keinen Einfluss auf die Gestaltung dieser Flächen. Eine Vergrößerung oder Verkleinerung der versiegelten Flächen oder biodiverse Gestaltung der Grünflächen ist somit von unserer Seite ausgeschlossen. Der Umweltaspekt wurde in der Nachhaltigkeits-AG und in Leitungsrunden ausführlich diskutiert. Die Förderung von Biodiversität ist ein wesentliches Thema der fachlichen Arbeit der Deutschen UNESCO-Kommission, welches wir im Kontext verschiedener UNESCO-Programme (z.B. „Der Mensch und die Biosphäre“), Projekt- und Netzwerkaktivitäten (Biosphärenreservate, Welterbestätten, Immaterielles Kulturerbe) und gemeinsam mit verschiedenen Akteuren bearbeiten. Somit käme das Thema höchstens als indirekter Umweltaspekt infrage. Da die vielseitige inhaltliche Arbeit zu diesem und anderen Umweltthemen sich nicht in einem Umweltaspekt zusammenfassen lässt und keine direkte Relevanz für die messbare Umweltleistung der Organisation hat, haben wir uns entschieden, diese Aspekte unserer inhaltlichen Arbeit nicht in der Umweltaspektebewertung abzubilden.<sup>9</sup> Alle Themen finden sich in einem entsprechenden Umfang auf unserer Webseite und in unseren Publikationen wieder.<sup>10</sup>

In allen relevanten Bereichen werden Zahlen zum gesamten jährlichen Input (z.B. Bezug von Strom, Wasser) beziehungsweise Output (z.B. Erzeugung von Abfall, Emissionen) der Organisation erhoben (sogenannte „Zahl A“). Um einen besseren Vergleich dieser Daten zu ermöglichen, haben wir einen Bezug zur Gesamtentwicklung der Organisation hergestellt, etwa in Relation zu der Zahl der Beschäftigten oder der beheizten Gesamtfläche<sup>11</sup>. Diese Referenzwerte (auch „Zahl B“ genannt) werden üblicherweise im Verwaltungssektor zum Vergleich von Bürogebäuden angewendet.<sup>12</sup> Bei

<sup>9</sup> Unter Flächenverbrauch ist gemäß der EMAS-Verordnung die Inanspruchnahme von Flächen am Standort und ein daraus resultierender Verlust an biologischer Vielfalt zu verstehen. Eine Organisation kann jedoch die Relevanz dieser Indikatoren im Rahmen ihrer bedeutenden Umweltaspekte und -auswirkungen bewerten. Ist eine Organisation der Auffassung, dass einer oder mehrere Kernindikatoren für ihre bedeutenden Umweltaspekte und -auswirkungen nicht relevant sind, muss sie keine Informationen zu diesen Kernindikatoren übermitteln. In diesem Fall gibt die Organisation in der Umwelterklärung eine klare und begründete Erklärung hierfür.

<sup>10</sup> <https://www.unesco.de/dokumente-und-hintergruende/publikationen/>

<sup>11</sup> Die im Mietvertrag ausgewiesene Gesamtfläche entspricht der beheizten Fläche - Grünflächen sind nicht Bestandteil des Mietverhältnisses. Mit „beheizter Fläche“ ist demnach immer die gesamte Nutzfläche gemeint.

<sup>12</sup> „Dieses branchenspezifische Referenzdokument betrifft verschiedene Aspekte, die für alle Arten öffentlicher Verwaltungen relevant sind, beispielsweise die Umweltleistung von Büros (...)“ Beschluss (EU) 2019/61 der Kommission vom 19. Dezember 2018 über das branchenspezifische Referenzdokument für bewährte Umweltmanagementpraktiken, Umweltleistungsindikatoren und Leistungsrichtwerte für die öffentliche Verwaltung gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates, <https://eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/?uri=CELEX:32019D0061>

bestimmten organisationsspezifischen Themen werden weitere Bezugsgrößen herangezogen. Indem die Zahl A in Bezug zur Referenzzahl B gesetzt wird (Zahl A geteilt durch Zahl B), ergeben sich Kernindikatoren, die einen direkten Vergleich mit den Indikatoren aus Vorjahren und Folgejahren und ggf. an unterschiedlichen Standorten und zwischen verschiedenen Organisationen innerhalb eines Sektors ermöglichen.<sup>13</sup>

## 6.1 Grunddaten nach Standorten (Referenzwerte „Zahl B“)

Die Übersicht auf der folgenden Seite enthält alle relevanten Referenzwerte, die in die Berechnung der Kernindikatoren im nächsten Abschnitt eingeflossen sind. Die Bedingungen an den beiden Standorte sind grundsätzlich sehr unterschiedlich, zum Beispiel hinsichtlich der Größe und Beschaffenheit der Gebäude, der eingesetzten Energiequellen und der Zahl der Mitarbeitenden.

Wie viele andere Arbeitgeber hat die Deutsche UNESCO-Kommission in Folge der Covid-19-Pandemie eine Anschlussregelung zum mobilen Arbeiten gefunden, die den Beschäftigten eine größere Flexibilität in der Gestaltung der Arbeitszeit einräumt. Seitdem gibt es die Möglichkeit, bis zu 50% der vertraglich vereinbarten Arbeitszeit im Homeoffice zu verbringen. Da diese Quote im Vergleich der letzten Jahre nahezu identisch war, wird sie in dieser Tabelle nicht gesondert ausgewiesen oder mit anderen Werten verrechnet. Von größerer Bedeutung ist die Zahl der Beschäftigten, ausgedrückt in Vollzeitäquivalenten, die sich in dem angegebenen Zeitraum teils stark verändert hat und hier als Referenzwert herangezogen wird. Als weitere Bezugsgröße wird der Umfang der angemieteten Büroflächen<sup>14</sup> herangezogen.

---

<sup>13</sup> Die Berichterstattung zu diesen Indikatoren ist nach der EMAS-Verordnung obligatorisch und soll „die Vergleichbarkeit der gemeldeten Indikatoren im Laufe der Zeit gewährleisten.“ (EMAS-Verordnung Anhang IV)

<sup>14</sup> In Bonn umfasst diese Fläche neben den Büros mehrere Veranstaltungsräume, eine Bibliothek, ein Archiv, ein Eltern-Kind-Zimmer, einen Pausenraum, einen Erste-Hilfe-Raum, mehrere Küchen und einen Empfangsbereich. In Berlin sind neben den Büroräumen ein großer Besprechungsraum, mehrere Küchen, ein kleiner Balkon und ein Kellerabteil vorhanden.

# Grunddaten der Organisation

<b>Standort Berlin</b>	Einheit	2023	2024	2025
Zahl der Beschäftigten*	VZÄ	24,5	25,5	19,6
Beheizte Fläche	m <sup>2</sup>	361	361	361

<b>Standort Bonn</b>	Einheit	2023	2024	2025
Zahl der Beschäftigten*	VZÄ	49,5	51,7	49,6
Beheizte Fläche	m <sup>2</sup>	2.233	2.233	2.233

<b>Gesamtdaten</b>	Einheit	2023	2024	2025
Zahl der Beschäftigten* (gerundet)	VZÄ	74	77	69
Beheizte Gesamtfläche (entspricht gesamter versiegelter Fläche)	m <sup>2</sup>	2.594	2.594	2.594

\* in Vollzeitäquivalenten

Abb. 27: Grunddaten der Organisation © Deutsche UNESCO-Kommission / Grafik: 3pc GmbH Neue Kommunikation

## 6.2 Umweltdaten 2021-2023 (Absoluter Verbrauch „Zahl A“) und Kernindikatoren (Verbrauch in Relation zum Referenzwert „Zahl R“) nach Themen und Standorten

### ENERGIE

In diesem Abschnitt sind die Energiedaten nach der Art des Verbrauchs am jeweiligen Standort aufbereitet.

Für den Standort Bonn lagen die Stromwerte für 2025 zum Zeitpunkt der Erstellung der Umwelterklärung noch nicht vor. Im Vorjahr war eine leichte Reduktion des Stromverbrauchs festzustellen. Im Verhältnis zur Gesamtorganisation und dem Branchenvergleichswert war der Stromverbrauch am Standort Berlin zuletzt vergleichsweise niedrig. Von 2024 zu 2025 ist ein leichter Anstieg festzustellen, die Zielmarke, 2 % unter dem Basiswert von 2023 zu bleiben, wurde jedoch eingehalten. Es wurden keine energieintensiven neuen Geräte angeschafft und andere technische Gründe für den Anstieg sind nicht bekannt. Es ist anzunehmen, dass der Anstieg auf mehr Anwesenheitstage im Büro zurückzuführen ist. Von 2023 zu 2024 zeigt sich am Standort Bonn eine Verringerung des Stromverbrauchs pro VZÄ um 7% und des Stromverbrauchs pro Quadratmeter beheizter Fläche um knapp 3%. In der zweiten Jahreshälfte 2025 wurden in allen Büros Maßnahmen zur Eindämmung des Stromverbrauchs ergriffen, darunter die Abschaffung einiger Kopiergeräte.

Heizenergie wird am Bonner Standort aus fossilen Brennstoffen über eine Ölheizung bezogen, in Berlin wird mit Gas geheizt. Bis einschließlich 2024 wurden am Standort Bonn nur die Einkaufswerte für die gelieferte Menge an Heizöl erfasst. Seit Ende 2024 wird monatlich die Ölstandanzeige abgelesen und dokumentiert, um den Verbrauch im jeweiligen Jahr genauer beziffern zu können. Die Datenqualität wurde dadurch erheblich verbessert. Ab 2027 ist eine Aussage zum Stand der Zielerreichung anhand der dann etablierten Datenreihe möglich. Die abgelesenen Werte aus dem Jahr 2025 sind jedoch nicht mit den Vorjahreswerten aus dem Einkauf vergleichbar. Somit ist auch die Angabe zum Gesamtenergieverbrauch der letzten Jahre nur wenig aussagekräftig. An beiden Standorten wurden im letzten Jahr Sensibilisierungsmaßnahmen im Umgang mit Heizenergie umgesetzt. Für die Berliner Büros wurden zudem programmierbare Thermostate beschafft.

# Kennzahlen zur Verbrauchsentwicklung und Kernindikatoren

## Verbrauchsdaten Bonn

Einheit

2023

2024

2025

⚡ Energie				
<b>Stromverbrauch</b>	kWh	68.553	66.669	-
Veränderung prozentual	%	+0,6	-2,7	-
<b>pro VZÄ</b>	kWh	1.385	1.289	-
Veränderung prozentual	%	-4,5	-7	-
<b>pro m<sup>2</sup> beheizter Fläche*</b>	kWh	31	30	-
Veränderung prozentual	%	+0,6	-2,7	-
* Beheizte Fläche entspricht Gesamtfläche				
<b>Heizenergie**</b>	kWh	(99.510)	(101.828)	144.603
Veränderung prozentual	%	-	-	-
<b>pro m<sup>2</sup> beheizter Fläche</b>	kWh	(45)	(46)	65
Veränderung prozentual	%	-	-	-
<b>pro m<sup>2</sup> beheizter Fläche (witterungsbereinigt)</b>	kWh	(51)	(52)	70
Entwicklung prozentual	%	-	-	-
** Angaben in Klammern beziehen sich auf die pro Jahr eingekaufte Menge an Heizöl, nicht auf den tatsächlichen jährlichen Energiebedarf. Seit 2025 ermöglichen eigene Ablesungen eine genauere Verbrauchsermittlung.				
<b>Bezogene Gesamtenergie***</b>	kWh	(168.063)	(168.497)	-
<b>davon erneuerbare Energie</b>	%	(41)	(40)	-

\*\*\* Angaben in Klammern enthalten eingekaufte Heizölmengen im jeweiligen Jahr, daher ist hier lediglich eine Annäherung, jedoch keine Aussage zum tatsächlichen Verbrauch bzw. Verhältnis möglich.

Zahlen werden gerundet

# Kennzahlen zur Verbrauchsentwicklung und Kernindikatoren

Verbrauchsdaten Berlin	Einheit	2023	2024	2025
<b>⚡ Energie</b>				
<b>Stromverbrauch</b>	kWh	5.071	4.644	4.738
Veränderung prozentual	%	+35	-8	+2
<b>pro VZÄ</b>	kWh	207	182	242
Veränderung prozentual	%	+36	-12	+33
<b>pro m<sup>2</sup> beheizter Fläche<sup>1</sup></b>	kWh	14	12,8	13,1
Veränderung prozentual	%	+35	-8	+2
<b>Heizenergie (Gas)</b>				
	kWh	32.485	35.924	-
Veränderung prozentual	%	-11	+11	-
<b>pro m<sup>2</sup> beheizter Fläche</b>	kWh	89,9	99,5	-
Veränderung prozentual	%	-11	+11	-
<b>pro m<sup>2</sup> beheizter Fläche</b> (witterungsbereinigt)	kWh	98 <sup>2</sup>	116	-
Veränderung prozentual	%	-8	+18	-
<b>Gesamtenergieverbrauch</b>				
	kWh	37.556	40.568	-
<b>davon erneuerbare Energie</b>				
	%	14	11	-

<sup>1</sup> Die beheizte Fläche entspricht der Gesamtfläche, gilt für beide Standorte

<sup>2</sup> Durch eine Korrektur der Heizgradtage wurde der Wert aus der Datenerfassung vom Vorjahr von 99 auf 98 angepasst

Prozentzahlen werden auf ganze Zahlen, Verbrauchszahlen auf die erste Nachkommastelle gerundet

# WASSER

Eine weitere umweltrelevante Größe ist der Wasserverbrauch.

Für die Jahre 2023 und 2024 liegen keine Belege für den Wasserverbrauch vor. Seit Ende 2024 wird in Bonn regelmäßig der Wasserzähler abgelesen, um unabhängig von den Abrechnungszyklen unsere Umweltleistung nachvollziehen zu können. Im Rahmen der letzten Umweltprüfung fiel auf, dass der Wasserzähler nicht mehr geeicht war. Die Ablesungen vor und nach dem Austausch des alten Zählers zeigen eine deutliche Verringerung des zuvor verzeichneten sehr hohen Wasserverbrauchs in der Liegenschaft. Zum Vergleich: In den fünf Monaten (Dezember bis Mai) vor dem Austausch des Zählers wurde ein Verbrauch von 141 Kubikmetern ermittelt. In den fünf Monaten nach dem Austausch des Zählers (Mai bis Oktober) wurde ein Verbrauch von 78 Kubikmetern ermittelt. Der Verbrauch hätte sich demnach knapp halbiert. Aufschlussreich ist auch die Zeit zwischen den Jahren, in der die Liegenschaft nicht durchgängig genutzt wird – wurde im Vorjahr noch ein Verbrauch von 43 Kubikmeter Wasser zwischen Anfang Dezember und Anfang Januar abgelesen, wurden zuletzt in einem vergleichbaren Zeitraum nur noch 15 Kubikmeter verbraucht. Neben dem Austausch des Zählers wurden im ersten Halbjahr 2025 einige defekte Toilettenspülungen repariert, was sich positiv auf den tatsächlichen Wasserverbrauch ausgewirkt haben könnte.

In Berlin lag der angegebene Verbrauch in Vorjahren deutlich unter dem Branchenreferenzwert von 6,4 Kubikmeter pro VZÄ pro Jahr. Für die Jahre 2023–2025 lagen zum Zeitpunkt der Erstellung der Umwelterklärung jedoch noch keine Verbrauchsdaten vor. Es ist nicht möglich, die Werte eigenständig zu ermitteln, da es sich um eine Umlage auf mehrere Mietparteien handelt und es keine individuellen Zähler gibt.

## Kennzahlen zur Verbrauchsentwicklung und Kernindikatoren

Verbrauchsdaten Bonn	Einheit	2021*	2022*	2025
<b>Wasser (Frisch- und Abwasser)</b>				
<b>Gesamtverbrauch</b>	m <sup>3</sup>	894	1.170	448
Veränderung prozentual	%	-	-	-
<b>pro VZÄ</b>	m <sup>3</sup>	19	24,9	9
	l	19.021	24.894	9.032
Veränderung prozentual	%	-	-	-

\* Zum Zeitpunkt der Erstellung der Umwelterklärung lagen für die Jahre 2023 und 2024 keine verlässlichen Daten vor. Seit 2025 wird der Zählerstand monatlich abgelesen, um Lücken in der Dokumentation zu schließen. Für einen Vergleich werden hier frühere Werte herangezogen. Auf die Darstellung der prozentualen Entwicklung wird in diesem Fall verzichtet.

Abb. 28: Kennzahlen zum Wasserverbrauch in Bonn © Deutsche UNESCO-Kommission / Grafik: 3pc GmbH Neue Kommunikation

## ABFALL

Ein Hauptaugenmerk lag im vergangenen Jahr auf der Verbesserung der Abfalltrennung - Papierkörbe finden sich ausschließlich in Büroräumen, Rest- und Verpackungsmüll kann in den Küchen entsorgt werden. Für Batterien und defekte elektronische Geräte gibt es zentrale Sammelstellen. Durch die Beschilderung der Abfallbehältnisse und Hinweise zur Entsorgung verschiedener Abfälle im Intranet und auf Plakaten wurde die Getrennthaltungsquote weiter optimiert. Da es in beiden Liegenschaften keine Kantinen gibt und zwischen Kaffeesatz, Teebeuteln und Obstschalen nur geringe Mengen kompostierbarer Abfälle entstehen, ist die Einrichtung einer Biomülltonne zum aktuellen Zeitpunkt nicht wirtschaftlich. Trotz verschiedener Maßnahmen zur Vermeidung von Lebensmittelabfällen bleiben in der Martin-Luther-Allee gelegentlich kleinere Mengen an Speisen aus dem Veranstaltungscatering übrig, die in der Regel aber unter Gästen und Mitarbeitenden verteilt werden können. Um auch die Verwertung eventueller Abfälle sicherzustellen, ist das Thema auch in der Leistungsbeschreibung des Catering-Rahmenvertrag für die Liegenschaft abgedeckt – so müssen Bioabfälle durch das beauftragte Catering-Unternehmen zurückgenommen und entsprechend entsorgt werden.

Aus der Datenerhebung der regulären Abfallfraktionen (die über die vorhandenen Mülltonnen entsorgt werden) gehen keine besonderen Erkenntnisse hervor, da diese auf der Anzahl der vorhandenen Tonnen und Leerungszyklen basiert und somit über die Jahre konstant bleibt. Veränderungen im Verbrauch pro Vollzeitäquivalent ergeben sich aus dem veränderten Personalschlüssel. Die Erhebung zeigt: trotz gesteigerter Mitarbeitendenzahlen hat sich kein Bedarf an zusätzlichen Mülltonnen ergeben. Sondermüllfraktionen werden getrennt aufgeführt und weisen, sofern die Daten der Vorjahre vorhanden sind, die tatsächlich erzeugte Abfallmenge auf. Batterien, Altgeräte und Tonerkartuschen werden getrennt gesammelt, erfasst und recycelt oder fachgerecht entsorgt.

# Kennzahlen zur Verbrauchsentwicklung und Kernindikatoren

Verbrauchsdaten Bonn	Einheit	2023	2024	2025
<b>Abfall</b>				
<b>Gesamtes Aufkommen hausmüllähnlicher Abfälle*</b>	t	11,13**	11,25	11,13
pro VZÄ	kg	224	218	224
<b>Gemischte Siedlungsabfälle</b>	t	5,72	5,72	5,72
pro VZÄ	kg	115	110	115
<b>Papier und Pappe</b>	t	3,96	3,96	3,96
pro VZÄ	kg	80	77	80
<b>Gemischte Verpackungen</b>	t	1,45	1,45	1,45
pro VZÄ	kg	29	28	29
<b>Elektrische und elektronische Geräte</b>	t	0	0,12	~***

\* nicht gefährliche Abfälle

\*\* Daten basieren auf Anzahl, Volumen, Dichte und Leerungszyklus der vorhandenen Mülltonnen pro Abfallfraktion.

\*\*\* Im Dezember 2025 wurden einige Altgeräte entsorgt, das Entsorgungszertifikat lag zum Zeitpunkt der Erstellung der Umwelterklärung jedoch noch nicht vor. Batterien werden in dieser Übersicht nicht aufgeführt, da diese nur in sehr geringen, haushaltsähnlichen Mengen anfallen.

Abb. 29: Kennzahlen zur Abfallerzeugung Bonn © Deutsche UNESCO-Kommission / Grafik: 3pc GmbH Neue Kommunikation

# Kennzahlen zur Verbrauchsentwicklung und Kernindikatoren

Verbrauchsdaten Berlin	Einheit	2023	2024	2025
<b>Abfall</b>				
<b>Gesamtes Aufkommen hausmüllähnlicher Abfälle*</b>	t	8,05**	8,18	8,05
pro VZÄ	kg	198	320	410
<b>Gemischte Siedlungsabfälle</b>	t	4,86	4,86	4,77
pro VZÄ	kg	198	190	243
<b>Papier und Pappe</b>	t	2,15	2,15	2,19
pro VZÄ	kg	87	84	111
<b>Gemischte Verpackungen</b>	t	1,05	1,05	1,09
pro VZÄ	kg	43	41	55
<small>* nicht gefährliche Abfälle            ** Daten basieren auf Anzahl, Volumen, Dichte und Leerungszyklus der vorhandenen Mülltonnen pro Abfallfraktion. Es handelt sich zudem um eine Umlage der Gesamtmenge auf die einzelnen Mietparteien. Es kann also nicht von einem tatsächlichen Verbrauch gesprochen werden.</small>				
<b>Datenschutzpapier</b>	t	0,11	0,12	0

Abb. 30: Kennzahlen zur Abfallerzeugung Berlin © Deutsche UNESCO-Kommission / Grafik: 3pc GmbH Neue Kommunikation

## EMISSIONEN

Wir verstehen jede Reduktion von Treibhausgasen als wirksamen Beitrag zum Klimaschutz. Ziel ist es, unsere Emissionen weitestgehend zu reduzieren. In einem ersten Schritt überwachen wir die Veränderung der Emissionen aus unseren Liegenschaften und Dienstreisen von Jahr zu Jahr. Hierzu wurde zur Erfassung der Dienstreisedaten 2024 ein umfangreicher Verbesserungsprozess eingeleitet und 2025 entsprechend umgesetzt, sodass in diesem Jahr erstmals die Emissionen aus dem Dienstreiseverkehr vorgelegt werden können. Die Werte zum Liegenschaftsbetrieb erweitern und validieren wir schrittweise anhand eigener Ablesungen. Die klimaschädliche Wirkung der eingesetzten fossilen Brennstoffe haben wir entsprechend in der Umweltaspektbewertung berücksichtigt. Mittelfristig sollen mithilfe einer umfassenden Treibhausgasbilanz weitere Bereiche identifiziert werden, in denen wir auf den durch unsere Aktivitäten verursachten Treibhausgasausstoß einwirken können. Aktuell können wir nur über einen Teil dieser Gesamtbilanz berichten. Daher richten wir den Fokus zunächst auf einen möglichst sparsamen Umgang mit Energie in den Liegenschaften und konzentrieren uns auch in anderen Bereichen, etwa bei der Vergabe von Aufträgen, auf die Vermeidung von Emissionen.

Die Faktoren zur Berechnung der liegenschaftsbezogenen Emissionen am jeweiligen Standort stammen aus GEMIS (5.1)<sup>15</sup>.

i

### Umrechnungsfaktoren Kohlenstoffdioxid

Energieträger	Einheit	2023	2024	2025
Erdgas	kg/kWh	0,202	0,202	0,202
Heizöl	kg/kWh	0,268	0,268	0,268
Elektrische Energie (erneuerbar)	kg/kWh	0,00	0,00	0,00

<sup>15</sup> Globales Emissions-Modell Integrierter Systeme

# Kennzahlen zur Verbrauchsentwicklung und Kernindikatoren

Verbrauchsdaten Bonn	Einheit	2023	2024	2025
<b>Gebäudebezogene Emissionen*</b>				
<b>Summe der Treibhausgasemissionen** (CO<sub>2</sub>-e)</b>	kg	(26.710)	(27.333)	38.814
<b>pro VZÄ</b>	kg	(540)	(528)	782
<b>Summe der Luftschadstoffemissionen (SO<sub>2</sub>, NO<sub>x</sub>, PM<sub>10</sub>)</b>	kg	(91)	(90,2)	42,8
<b>pro VZÄ</b>	kg	1,8	1,7	0,9

Zahlen werden gerundet

\* Jährliche Emissionen aus der Bereitstellung von Strom und Heizenergie. Zum aktuellen Zeitpunkt fehlt uns die Datengrundlage zur Berechnung der Emissionen aus dem Betrieb der Klimaanlage.

\*\* Angabe in CO<sub>2</sub>-Äquivalenten. Bei den eingeklammerten Werten handelt es sich um die Emissionen, die aus der eingekauften Menge an Energie (Heizöl) resultieren, aber nicht zwingend in dem angegebenen Zeitraum verursacht wurden. Die Verbrauchsentwicklung ist demnach zu vernachlässigen.

Abb. 30: Kennzahlen zu verursachten Emissionen in Bonn © Deutsche UNESCO-Kommission / Grafik: 3pc GmbH

Verbrauchsdaten Berlin	Einheit	2023	2024	2025
<b>Gebäudebezogene Emissionen*</b>				
<b>Summe der Treibhausgasemissionen** (CO<sub>2</sub>-e)</b>	kg	6.547	7.241	-
<b>pro VZÄ</b>	kg	267	284	-
<b>Summe der Luftschadstoffemissionen (SO<sub>2</sub>, NO<sub>x</sub>, PM<sub>10</sub>)</b>	kg	6,8	2,5	-
<b>pro VZÄ</b>	kg	0,2	0,1	-

Zahlen werden gerundet

\* Jährliche Emissionen aus der Bereitstellung von Strom und Heizenergie.

\*\* Angabe in CO<sub>2</sub>-Äquivalenten.

Abb. 31: Kennzahlen zu verursachten Emissionen in Berlin © Deutsche UNESCO-Kommission / Grafik: 3pc

# Kennzahlen zur Verbrauchsentwicklung und Kernindikatoren

Verbrauchsdaten Bonn & Berlin      Einheit      2025


 Emissionen aus Dienstreisen		
<b>Summe der mobilitätsbezogenen Treibhausgasemissionen (CO<sub>2</sub>-e)</b>	t	22,15
<b>pro VZÄ</b>	kg	321
<b>Treibhausgasemissionen und gereiste Kilometer pro Verkehrsmittel</b>		
<b>Bahn</b>	kg	1.220
	km	103.860
<b>PKW</b>	kg	120
	km	850
<b>Flugzeug</b>	kg	127.692
	km	850

Abb. 32: Kennzahlen zu verursachten Emissionen aus Dienstreiseverkehr © Deutsche UNESCO-Kommission / Grafik: 3pc GmbH

## PAPIER

Bei diesem bedeutenden Umweltaspekt haben wir sowohl den Verbrauch als auch die Qualität des eingesetzten Papiers hinsichtlich ökologischer Aspekte betrachtet. Bei den gedruckten Seiten ist zwischen 2024 und 2025 eine deutliche Verbesserung zu erkennen. An beiden Standorten wurden 2025 einige Maßnahmen ergriffen, die sich positiv auf den Papierverbrauch ausgewirkt haben: In Bonn wurden die Kopiergeräte von zehn auf sechs Geräte reduziert, in Berlin bleibt eines von zwei Geräten übrig. Außerdem wurde in Bonn der Empfang von Faxen und Faxberichten weitestgehend eingestellt. Nachdem mit der Einführung des ERP-Systems MACH in den letzten Jahren bereits viele Buchhaltungsprozesse digitalisiert wurden, war zuletzt auch die interne Digitalisierung, etwa im Personalwesen ein wesentlicher Faktor: noch bis Mitte 2024 wurden in Bonn viele Unterlagen aus dem Abwesenheitsmanagement ausgedruckt, welche seit 2025 nur noch digital abgelegt werden. Auch Entwicklungen wie die Übermittlung elektronischer Arbeitsunfähigkeitsbescheinigungen, die Digitalisierung interner Formulare und die Umstellung auf das Personalmanagementsystem Personio im Herbst 2025 dürften sich auf den Papierverbrauch ausgewirkt haben.

Der Papierverbrauch ist gerade in Berlin von einigen weiteren Faktoren abhängig. Alle zwei bis vier Jahre findet eine große Ausschreibung für kulturweit-Trainerinnen und Trainer statt. Die Vertragsunterlagen und zugehörigen Buchhaltungsunterlagen umfassen ca. 5000 Seiten und fielen zuletzt 2024 an, was einen Rückgang im Jahr 2025 im Vergleich zum Vorjahr erklärt. Der große Rückgang des Verbrauchs im Vergleich zum Jahr 2023 ist unter anderem auf die Zahl der Freiwilligen zurückzuführen - sie erhalten ein umfangreiches Dokumentenpaket von ca. 60 bis 70 Seiten pro Person. Die Zahl der kulturweit-Freiwilligen war mit 294 ggü. 261 Personen 2025 etwas höher im Vergleich zum Vorjahr, hat sich im Vergleich zu 2023 mit 456 Freiwilligen jedoch um ein Drittel reduziert. Auch die Zahl der Teilnehmenden im Incoming-Programm ist im Vergleich zu 2024 geringer ausgefallen, wobei die gedruckten Unterlagen hier weniger umfangreich sind. Ein Teil der kulturweit-Unterlagen wird in einer externen Druckerei gedruckt, das Papier wird jedoch von kulturweit geliefert und ist somit in der Datenerhebung über den Einkauf abgebildet.

# Kennzahlen zur Verbrauchsentwicklung und Kernindikatoren

Verbrauchsdaten Bonn	Einheit	2023	2024	2025
<b>Papier</b>				
<b>Gedruckte Seiten Büropapier*</b>	Blatt A4	78.903	55.850	37.187
Veränderung prozentual	%	+41	-29	-33
<b>pro VZÄ</b>	Blatt A4	1.594	1.080	750
Veränderung prozentual	%	+34	-32	-31
<b>Eingekauftes Büropapier**</b>	Blatt A4	83.750	0	31.000
Anteil ökologischer Produkte***	%	55	-	100

Verbrauchsdaten Berlin	Einheit	2023	2024	2025
<b>Gedruckte Seiten Büropapier*</b>	Blatt A4	52.397	54.442	33.848
Veränderung prozentual	%	-26	+4	-38
<b>pro VZÄ</b>	Blatt A4	2.138	2.135	1.727
Veränderung prozentual	%	-26	-0,1	-19
<b>Eingekauftes Büropapier**</b>	Blatt A4	24.500	0	15.000
Anteil ökologischer Produkte***	%	49	-	100

\* Die Zählwerke der SHARP-Systeme zählen generell die gedruckten Seiten in A4 („Klicks“). Bei doppelseitigen Ausdrucken auf A4 werden zwei Seiten gezählt. Eine doppelseitig bedruckte A3-Seite wird mit vier Seiten angegeben. Es handelt sich hierbei also nicht um die tatsächliche Menge an eingezogenem Papier.

\*\* Keine genaue Aussage zum tatsächlichen Verbrauch pro Jahr möglich, da hier keine Restbestände berücksichtigt wurden.

\*\*\* Der Anteil ökologischer Produkte bezieht sich ausschließlich auf Papiere mit einem Recyclinganteil von 100%, die das Gütezeichen Blauer Engel tragen.

Abb. 33: Kennzahlen zum Papierverbrauch in Bonn und Berlin © Deutsche UNESCO-Kommission / Grafik: 3pc GmbH Neue Kommunikation

# 7. Umweltziele und Umweltprogramm

Mithilfe verbindlicher Ziele für das Umweltmanagement stellen wir unsere Verantwortung für den Umweltschutz in unserem Wirken als Organisation in den Fokus – ob im Büroalltag, bei der Durchführung von Veranstaltungen oder in der Zusammenarbeit mit Akteuren aus dem UNESCO-Kontext oder anderen interessierten Kreisen.

Das Umweltprogramm widmet sich vorrangig den bedeutenden Umweltaspekten, wobei wir im Rahmen unserer Möglichkeiten versuchen, in allen Bereichen eine Verbesserung zu erzielen, mindestens aber den aktuellen Status zu erhalten. Sofern möglich, werden quantitative Ziele formuliert. Um Verzögerungen bei der Erhebung der relevanten Daten zu vermeiden, haben wir 2025 verschiedene Prozesse zur Verbesserung der Datenerhebung und Datenqualität angestoßen. Darüber hinaus haben wir Kennzahlen zur künftigen Überwachung einzelner Ziele und Maßnahmen identifiziert und im Umweltprogramm notiert.

Neben den weiter oben beschriebenen Maßnahmen zur Verbesserung der Umweltleistung wurden 2025 auch eine Reihe an Maßnahmen zur Vernetzung und Sichtbarmachung der Umweltaktivitäten der Deutschen UNESCO-Kommission umgesetzt, worüber auch Verbindungen zu neuen Akteurinnen und Akteuren und Zielgruppen entstanden sind. Dazu zählt etwa die Teilnahme am „Summer of Change“ einem Festival von Bonner Kulturorganisationen rund um Themen der ökologischen Nachhaltigkeit. Oder der Austausch mit der Green Culture Anlaufstelle des Bundes zu Themen der Betriebsökologie. Auch ein Artikel im Kulturmanagement-Magazin ist ein Beispiel dafür, wie wir extern über das Thema kommuniziert haben.

Das vorliegende Umweltprogramm enthält für jedes Handlungsfeld Maßnahmen, Termine und Verantwortliche. Bei der jährlichen Aktualisierung des Umweltprogramms können sich alle Mitarbeitenden durch das Einbringen von Vorschlägen beteiligen. Auf Basis der erhobenen Daten und der Erkenntnisse aus dem vergangenen Jahr hat die Nachhaltigkeits-AG das Umweltprogramm in einigen Bereichen aktualisiert. Viele Maßnahmen wurden bereits 2025 umgesetzt, einige sollen auch über die nächsten Jahre kontinuierlich fortgeführt werden.

Anhand der Bewertung der Umweltdaten, z.B. über den Energieverbrauch oder die Anzahl der gedruckten Seiten, ermitteln wir, inwieweit die Ziele erreicht wurden. Wurden die formulierten Ziele erreicht, kann nach weiteren Verbesserungen gesucht werden, damit wir unsere Umweltleistung stetig verbessern. Das Nicht-Erreichen von Zielen bedeutet, dass die Ursachen untersucht und weitere Potenziale ermittelt werden. Im Folgenden werden die Umweltziele, der Stand der Zielerreichung 2025 und Maßnahmen dargestellt.

ENERGIE

1) Reduzierung des witterungsbereinigten Heizenergieverbrauchs um 2 % pro Quadratmeter beheizter Fläche am Standort im Vergleich zum Basisjahr (Berlin - 2023 / Bonn - 2025)<sup>1</sup>

Standort	Zielwert	Zielerreichung 2025
Bonn	Verringerung der kWh pro m <sup>2</sup> beheizter Fläche am Standort um 2% im Vergleich zu 2025	k.A., da Ziel erst ab 2026 messbar
Berlin	Verringerung der kWh pro m <sup>2</sup> beheizter Fläche am Standort um 2% im Vergleich zu 2023	k.A., da noch keine Daten zu 2025 vorliegen

Maßnahmen	Zeithorizont	Status
Sensibilisierung der Mitarbeitenden, z.B. über Informationen im Intranet, Schulungen, Beschaffung von Thermometern, Energieberatung	Januar 2026 Fortschreibung der Maßnahme bis Januar 2028 (fortlaufend)	Umgesetzt
Technische Maßnahmen prüfen: Thermostate in allen Büros für bedarfsorientierte, effiziente Heizungssteuerung, Hydraulischer Abgleich	Januar 2026 Fortschreibung der Maßnahme bis Januar 2028	Teilweise umgesetzt

2) Reduzierung des gesamten jährlichen Stromverbrauchs um mindestens 2 % am Standort im Vergleich zum Basisjahr (2023)<sup>2</sup>

Standort	Zielwert	Zielerreichung 2025
Bonn	max. 67.182 kWh pro Jahr	k.A., da noch keine Daten zu 2025 vorliegen
Berlin	max. 4.970 kWh pro Jahr	4.738 kWh / Ziel erreicht

Maßnahmen	Zeithorizont	Status
Prüfung, ob alle Leuchtkörper auf LED umgestellt sind; sukzessiver Austausch konventioneller Leuchtstoffröhren durch LED	Januar 2026	Umgesetzt
Uhrzeiteinstellungen der Außenbeleuchtung überprüfen (Bonn)	Januar 2026	Verworfen

1 Das ursprüngliche Ziel lautete: „Reduzierung des Heizenergieverbrauchs um 2% pro Quadratmeter beheizter Fläche am Standort im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (2023)“. Das Ziel wurde für die Folgejahre geringfügig angepasst, um die Umweltleistung genauer darstellen zu können und die individuellen Bedingungen des jeweiligen Standorts besser zu berücksichtigen, da in Bonn beispielsweise 2023 noch keine Verbrauchsdaten, sondern nur die Werte für das eingekaufte Heizöl vorlagen.  
2 Das ursprüngliche Ziel lautete: „Reduzierung des gesamten jährlichen Stromverbrauchs um 2% am Standort im Vergleich zum Basisjahr (2023)“. Die Formulierung wurde für die Folgejahre geringfügig angepasst. Zum einen soll durch den Vergleich mit dem „Basisjahr“ (das letzte Jahr vor Maßnahmenbeginn, zu dem Zahlen vorliegen) der Einfluss der ergriffenen Maßnahmen aus dem Umweltprogramm 2025 gemessen werden. Durch die beschriebenen Maßnahmen soll eine Verringerung des Verbrauchs erzielt werden. Dieser Status soll in den Folgejahren aufrechterhalten werden. Als zusätzliche Vergleichswerte wird der Verbrauch pro VZÄ ermittelt.

**ENERGIE**

<b>Maßnahmen</b>	<b>Zeithorizont</b>	<b>Status</b>
Klimaanlagen in Serverräumen energieeffizient einstellen (Maximaltemperatur festlegen und wetterbedingte Anpassungen vornehmen)	Januar 2026 Fortschreibung der Maßnahme bis Januar 2028 (fortlaufend)	Umgesetzt
Kompetenzen im nachhaltigen Umgang mit IT fördern: Regelungen treffen und Informationen zum nachhaltigen digitalen Arbeiten bereitstellen, stromsparende Gerätekonfiguration	Januar 2026 Fortschreibung der Maßnahme bis Januar 2028 (fortlaufend)	Nicht umgesetzt
Energieeffiziente Geräte beschaffen oder diese umrüsten, z.B. durch stromsparende Switches (Energy Efficient Ethernet), Zeitschaltuhren, Reduzierung von energieintensiven Geräten (z.B. Kopiergeräte)	Januar 2026 Fortschreibung der Maßnahme bis Januar 2028 (fortlaufend)	Umgesetzt
Nachhaltige IT-Rahmenverträge, z.B. Neuausschreibung Systemhaus: Nachhaltigkeitskriterien integrieren	Januar 2026 Fortschreibung der Maßnahme bis Januar 2028 (fortlaufend)	Teilweise umgesetzt

**ABFALL**

**3) Verbesserung der Abfalltrennung, Verringerung der gemeldeten Vorfälle im Vergleich zum Vorjahreszeitraum**

<b>Standort</b>	<b>Zielwert</b>	<b>Zielerreichung 2025</b>
<b>Bonn</b>	<b>Weniger Fehlwürfe als im Vorjahr</b>	<b>Weniger gemeldete Vorfälle als im Vorjahr / Ziel erreicht</b>
<b>Berlin</b>	<b>Weniger Fehlwürfe als im Vorjahr</b>	<b>Keine Vorfälle bekannt / Ziel erreicht</b>

<b>Maßnahmen</b>	<b>Zeithorizont</b>	<b>Status</b>
Regelmäßige, dokumentierte Rundgänge zur Erfassung von Fehlwürfen, Instruktion der Reinigungsfirma	Januar 2026 Fortschreibung der Maßnahme (fortlaufend)	Umgesetzt
Sensibilisierung der Mitarbeitenden, z.B. durch Verbesserung der Behälterkennzeichnung, Infobriefe	Januar 2026 Fortschreibung der Maßnahme (fortlaufend)	Umgesetzt
Beschreibung des Entsorgungsprozesses für gefährliche Abfälle und Sondermüllfraktionen	Januar 2026 Fortschreibung der Maßnahme bis Januar 2027	Nicht umgesetzt

**ABFALL**

Maßnahmen	Zeithorizont	Status
Verringerung von Abfällen, z.B. durch Wiederaufbereitung (Upcycling), Materialweitergabe oder Recyclingkonzepte (Tonerkartuschen, Hygienepapier etc.)	Fortlaufend	Teilweise umgesetzt

**4) Reduzierung von Lebensmittelabfällen bei Veranstaltungen und Sicherstellung der Getrennthaltung von Lebensmittelabfällen**

Standort	Zielwert	Zielerreichung 2025
Alle	3/3 geplanten Maßnahmen umsetzen	Alle geplanten Maßnahmen umgesetzt / Ziel erreicht

Maßnahmen	Zeithorizont	Status
Bereitstellung von wiederverwendbaren Lunch-Boxen für die Martin-Luther-Allee und kompostierbarer Resteboxen für Veranstaltungsteilnehmende	Januar 2026	Umgesetzt
Vertragliche Vereinbarungen mit Caterern zur Rücknahme und Trennung/Verwertung der entstandenen Lebensmittelabfälle bei Veranstaltungen	Januar 2026	Umgesetzt
Bewussten Umgang mit Lebensmitteln unter Organisatoren und Teilnehmenden fördern und Catering-Planung auf Basis der Veranstaltungsevaluation optimieren (z.B. über No-Show-Rate)	Januar 2026 Fortschreibung der Maßnahme (fortlaufend)	Umgesetzt

**MATERIAL**

**5) Reduzierung des Materialverbrauchs**

Standort	Zielwert	Zielerreichung 2025
Alle	5/5 geplanten Maßnahmen umsetzen	Drei von fünf Maßnahmen komplett umgesetzt, Zwei Maßnahmen begonnen

Maßnahmen	Zeithorizont	Status
Umsetzung des Veranstaltungsprozesses nachhalten (Checkliste umfasst Nachhaltigkeitsaspekte wie den Einsatz wiederverwendbarer Veranstaltungsmaterialien)	Januar 2026	Umgesetzt

MATERIAL

Maßnahmen	Zeithorizont	Status
Publikationsprozess optimieren (z.B. Möglichkeiten zur Reduktion von Druckprodukten prüfen, Monitoring zu Druckprodukten ausbauen)	Januar 2026 Fortschreibung der Maßnahme bis Januar 2028	Teilweise umgesetzt
Kartonsammelstellen einführen; wiederverwendbare Boxen zum Versand von Veranstaltungsmaterialien einsetzen	Januar 2026	Teilweise umgesetzt
Markterkundung (Bonn): Alternativen zu Papierhandtüchern unter Berücksichtigung v. Umweltauswirkungen, Hygieneaspekten, Wirtschaftlichkeit prüfen	Januar 2026	Umgesetzt
Einsatz von Geschirrhandtüchern in Küchen unter Berücksichtigung von Arbeitsschutzaspekten (Hygiene) und Vertragsbedingungen mit Reinigungsfirma prüfen (Bonn)	Januar 2026	Umgesetzt

**6) DUK-weite Reduzierung des jährlichen Büropapierverbrauchs um 5 % bis 2026 und um 10 % bis 2028 im Vergleich zum Basisjahr (2023)<sup>3</sup>**

Standort	Zielwert	Zielerreichung 2025
Alle	max. 124.735 A4-Seiten pro Jahr bis 2026 max. 118.170 A4-Seiten pro Jahr bis 2028	71.035 Dokumentenseiten (A4) / Ziel erreicht

Maßnahmen	Zeithorizont	Status
Digitalisierung interner Prozesse (z.B. Faxsystem, Abwesenheitsmanagement) und Stellen für weiteres Einsparpotential auf Abteilungsebene identifizieren (z.B. E-Signatur kulturweit)	Januar 2026 Fortschreibung der Maßnahme bis Januar 2028	Umgesetzt
Monitoring des Papierverbrauchs über Dienstleister sicherstellen, regelmäßige Kommunikation der Zahlen zum Papierverbrauch ins Haus	Januar 2027	Offen

**7) Ressourcenschonender Umgang mit Kopierpapier: Einsatz von Frischfaserpapier auf null reduzieren**

Standort	Zielwert	Zielerreichung 2025
Alle	100 % Altpapier (Blauer Engel) für den internen Gebrauch	Ziel erreicht

<sup>3</sup> Das ursprüngliche Ziel lautete: „DUK-weiter Reduzierung des Büropapierverbrauchs um 5% (gemessen über Zählwerke) im Vergleich zum Vorjahreszeitraum (2023)“. Das Ziel wurde 2025 erreicht und durch eine weitere Zielmarke ergänzt, die bis 2028 erreicht werden soll.

MATERIAL

7) Ressourcenschonender Umgang mit Kopierpapier: Einsatz von Frischfaserpapier auf null reduzieren

Standort	Zielwert	Zielerreichung 2025
Alle	100 % Altpapier (Blauer Engel) für den internen Gebrauch	Ziel erreicht
Maßnahmen	Zeithorizont	Status
Kopierpapier: 100 % Altpapier (Blauer Engel) für den internen Gebrauch und mind. 70% Altpapier (EU-Umweltzeichen) für den weiteren Gebrauch (anlassbezogen)	Januar 2026 Fortschreibung der Maßnahme bis Januar 2028	Umgesetzt
Ausschließlich untere Sorten/Qualitäten für die interne Verwendung	Januar 2026	Verworfen
Umstellung auf Brief- und Versandumschläge aus Direktrecycling oder 100% Recyclingpapier (Blauer Engel)	Januar 2026 Fortschreibung der Maßnahme bis Januar 2028	Teilweise umgesetzt

EMISSIONEN

8) Reduzierung der Flugemissionen aus Dienstreisen (emissionsärmste Reiseoptionen identifizieren und nutzen gem. Auslandsreisekostenverordnung)

Standort	Zielwert	Zielerreichung 2025
Alle	3/3 geplanten Maßnahmen umsetzen	Alle geplanten Maßnahmen umgesetzt / Ziel erreicht
Maßnahmen	Zeithorizont	Status
Berechnung von CO <sub>2</sub> -Emissionen aller Flüge und Auswahl aus den jeweils 3 CO <sub>2</sub> -ärmsten Flüge treffen	Januar 2026 Fortschreibung der Maßnahme bis Januar 2028	Umgesetzt
Flüge in den grenznahen Raum vermeiden (vgl. Bundesreisekostengesetz)	Januar 2026 Fortschreibung der Maßnahme bis Januar 2028	Umgesetzt
Bilanzierung von Emissionen verbessern: Umstellung auf DB Business-Konto, Erfassung der Reisen mit anderen Verkehrsmitteln (über Rahmenvertragsmonitoring, MACH)	Januar 2026 Fortschreibung der Maßnahme bis Januar 2028	Umgesetzt

## EMISSIONEN

### 9) Reduzierung der Flugemissionen durch Mobilität der Freiwilligen

Standort	Zielwert	Zielerreichung 2025	
Alle	2/2 geplanten Maßnahmen umsetzen	Alle geplanten Maßnahmen umgesetzt / Ziel erreicht	
Maßnahmen		Zeithorizont	Status
Vorgabe, europaweit auf die Reise mit Bus und Bahn umzustellen, weiterführen, zusätzlich notwendige Übernachtungen werden erstattet		Januar 2026 Fortschreibung der Maßnahme bis Januar 2028	Umgesetzt
Auswahl der Flüge analog zu Dienstreisen nach einer Priorisierung der CO <sub>2</sub> -ärmsten Flüge (s. Auslandsreisekostenverordnung)		Januar 2026 Fortschreibung der Maßnahme bis Januar 2028	Umgesetzt

### 10) Nachhaltiges Mobilitätsmanagement betreiben und Fahrradmobilität der Beschäftigten fördern

Standort	Zielwert	Zielerreichung 2025	
Alle	4/4 geplante Maßnahmen umsetzen	Alle geplanten Maßnahmen umgesetzt / Ziel erreicht	
Maßnahmen		Zeithorizont	Status
Bezuschussung des Deutschland-Tickets/Job-Tickets		Januar 2026 Fortschreibung der Maßnahme bis Januar 2027	Umgesetzt
Sensibilisierung der Mitarbeitenden, u.a. über neues Reisekostenhandbuch, angepasste Dienstreiseformulare, Teilnahme an Gemeinschaftsaktionen wie „Stadtradeln“		Januar 2026 Fortschreibung der Maßnahme bis Januar 2028	Umgesetzt
Arbeitswege evaluieren, ggf. bilanzieren, Mobilitätskonzept erstellen, Anregungen zur umweltfreundlichen Anreise schaffen (z.B. über Teilnahme an Mobilitätsprogramm)		Januar 2026 Fortschreibung der Maßnahme bis Januar 2027	Umgesetzt
Erneute Überprüfung der Möglichkeiten zum Fahrradleasing für Beschäftigte im TVöD Bund und der Verbesserung der Abstellmöglichkeiten für Fahrräder vor Ort		Januar 2026 Fortschreibung der Maßnahme bis Januar 2028	Umgesetzt

EMISSIONEN

11) Klimabilanz gem. GHG Protocol erstellen (z.B. mit dem kostenlosen CO<sub>2</sub>-Rechner KlimaBilanzKultur)

Standort	Zielwert	Zielerreichung 2025
Alle	1/1 geplanten Maßnahmen umsetzen	Geplante Maßnahmen zur Vorbereitung der Klimabilanz umgesetzt / Ziel erreicht
Maßnahmen	Zeithorizont	Status
Maßnahmen zur Umsetzung im kommenden Jahr festlegen	Januar 2027	Umgesetzt
Datenerfassung optimieren und Klimabilanz erstellen	Januar 2028	Offen

12) Reduzierung von Emissionen im Veranstaltungsbereich durch Umstellung auf Leitungswasser

Standort	Zielwert	Zielerreichung 2025
Alle	2/2 geplanten Maßnahmen umsetzen	Geplante Maßnahmen noch nicht vollständig umgesetzt / Ziel nicht erreicht
Maßnahmen	Zeithorizont	Status
Verzicht auf Flaschenwasser, Beschaffung eines leitungsgelinkten Wasserspenders zur Reduzierung der Emissionen durch Lieferantenverkehr und Produktion	Januar 2026	Teilweise umgesetzt
Sensibilisierung: Unterzeichnung einer Selbstverpflichtung als leitungswasserfreundlicher Standort, Anpassung der Bewirtschaftungsrichtlinie	Januar 2026 Fortschreibung der Maßnahme bis Januar 2027	Nicht umgesetzt

13) Strom zu 100 % aus erneuerbaren Energien beziehen

Standort	Zielwert	Zielerreichung 2025
Alle	100 % Ökostrom an beiden Standorten (über Stromvertrag)	Neue Stromverträge mit 100 % zertifiziertem Ökostrom abgeschlossen / Ziel erreicht
Maßnahmen	Zeithorizont	Status
Bei Abschluss eines neuen Stromvertrags wird sichergestellt, dass beide Standorte weiterhin Strom aus erneuerbaren Energien mit Herkunftsnachweisen beziehen	Januar 2026 Fortschreibung der Maßnahme bis Januar 2028 (fortlaufend)	Umgesetzt

### 14) Nachhaltige Beschaffung fördern

Standort	Zielwert	Zielerreichung 2025
Alle	5/5 geplanten Maßnahmen umsetzen	Alle geplanten Maßnahmen umgesetzt / Ziel erreicht
Maßnahmen	Zeithorizont	Status
Mind. ein Nachhaltigkeitskriterium verpflichtend in allen Vergaben & Direktaufträgen ab 2025 integrieren (Ausnahmen müssen im Vergabevermerk begründet werden), Monitoring verbessern	Juli 2025 Fortschreibung der Maßnahme bis Januar 2028	Umgesetzt
Nachhaltigkeitsthemen noch sichtbarer in den Vergabeprozess integrieren, z.B. in Vermerken, Musterausschreibungsunterlagen, Abstimmungen	Juli 2025	Umgesetzt
Erstellung eines Kriterienkatalogs mit Beispielen für nachhaltige Vergaben (z.B. Priorisierung von etablierten Umweltzertifikaten oder gleichwertigen Konzepten)	Juli 2025	Umgesetzt
Schulungen zu nachhaltiger Vergabe und Beschaffung anbieten	Juli 2025 Fortschreibung der Maßnahme bis Januar 2028 (fortlaufend)	Umgesetzt
Vermehrte Beschaffung über nachhaltige Rahmenverträge des Kaufhaus des Bundes (KdB); Auslaufende KdB-Verträge durch eigene Verträge mit strikten Nachhaltigkeitskriterien ersetzen	Juli 2025 Januar 2027	Umgesetzt Offen

### 15) Veranstaltungen nachhaltig planen und durchführen

Standort	Zielwert	Zielerreichung 2025
Alle	3/3 geplanten Maßnahmen umsetzen	Alle geplanten Maßnahmen umgesetzt / Ziel erreicht
Maßnahmen	Zeithorizont	Status
Konsequente Umsetzung der Checkliste für nachhaltige Veranstaltungen und der Veranstaltungsevaluation	Januar 2026 Fortschreibung der Maßnahme bis Januar 2028 (fortlaufend)	Umgesetzt

**PROZESSOPTIMIERUNG (Beschaffung, Veranstaltungen u.a.)**

Maßnahmen	Zeithorizont	Status
Auswertung und Bekanntmachung der Veranstaltungsevaluation, Identifikation und Einleitung von spezifischen Verbesserungsmaßnahmen auf Basis der Erkenntnisse	Januar 2026 Fortschreibung der Maßnahme bis Januar 2027	Umgesetzt
Umfrage unter kulturweit-Trainerinnen und Trainern zur nachhaltigen Veranstaltungsdurchführung, ggf. Einleitung von Verbesserungsmaßnahmen	Januar 2026	Umgesetzt

**16) Prozesse und Projekte nachhaltig gestalten**

Standort	Zielwert	Zielerreichung 2025
Alle	2/3 geplanten Maßnahmen umsetzen	1/3 geplanten Maßnahmen umgesetzt / Ziel nicht erreicht

Maßnahmen	Zeithorizont	Status
Priorisierung von Nachhaltigkeitsaspekten in Prozessen auf Grundlage der aktuellen Prozesssammlung vornehmen	Januar 2026	Umgesetzt
Prozessbeschreibungen auf Grundlage der Priorisierung mit Prozesseignern hinsichtlich Nachhaltigkeitsaspekten abstimmen	Januar 2026 Fortschreibung der Maßnahme bis Januar 2028	Nicht umgesetzt
Relevanz von Nachhaltigkeitsaspekten in Projektanträgen prüfen und ggf. aufnehmen	Januar 2026	Verworfen

**17) Funktionalität des Umweltmanagementsystems sicherstellen, Nachhaltigkeitsstrategie umsetzen**

Standort	Zielwert	Zielerreichung 2025
Alle	1/1 geplanten Maßnahmen umsetzen	1/1 geplanten Maßnahmen umgesetzt / Ziel erreicht
Benennung der Mitglieder der Nachhaltigkeits-AG 2025	Februar 2025 Wiedervorlage März 2026	Umgesetzt Offen

PROZESSOPTIMIERUNG (Beschaffung, Veranstaltungen u.a.)

Maßnahmen	Zeithorizont	Status
Schulungskalender Nachhaltigkeit und Diversität aufsetzen	Mai 2026	Offen

18) Biodiversität am Standort fördern

Standort	Zielwert	Zielerreichung 2025
Bonn	1/1 geplante Maßnahme umsetzen	k.A., da neu formuliertes Ziel

Maßnahmen	Zeithorizont	Status
Biodiversitätsfördernde Maßnahme am Standort Bonn umsetzen	Januar 2028	Offen

# 8. Weitere Informationen

## 8.1 Ansprechperson

Erste Anlaufstelle für Anfragen zum betrieblichen Umweltschutz unserer Organisation sind die Umweltmanagementbeauftragte und die Geschäftsleitung.

**Kontakt:** [nachhaltigkeit@unesco.de](mailto:nachhaltigkeit@unesco.de)

Alle weiteren aktuellen Kontaktmöglichkeiten (Telefon, Kontaktformular) sind unserer Website zu entnehmen.

## 8.2 Aktualisierung der Umwelterklärung

Die aktualisierte Umwelterklärung wird bis zum 24.01.2027 vorgelegt.

# 9. Gültigkeitserklärung

Erklärung des Umweltgutachters zu den Begutachtungs- und Validierungstätigkeiten

Der Unterzeichnende Umweltgutachter Michael Sperling,

EMAS-Umweltgutachter mit der Registrierungsnummer DE-V-0097,

akkreditiert und zugelassen für die Bereiche NACE-Code 84.12 und 94.99,

bestätigt, begutachtet zu haben, ob der Standort bzw. die gesamte Organisation, wie in der Umwelterklärung 2026 der Organisation **Deutsche UNESCO-Kommission e. V.** für die Standorte

53175 Bonn, Martin-Luther-Allee 42

10967 Berlin, Hasenheide 54

angegeben, alle Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 25. November 2009 über die freiwillige Teilnahme von Organisationen an einem Gemeinschaftssystem für Umweltmanagement und Umweltbetriebsprüfung (EMAS) erfüllt.

Mit der Unterzeichnung dieser Erklärung wird bestätigt, dass

- die Begutachtung und Validierung in voller Übereinstimmung mit den Anforderungen der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 durchgeführt wurden,
- die Änderungen gemäß Verordnung (EG) 2017/1505 und Verordnung (EG) Nr. 2018/2026 vollständig berücksichtigt wurden
- das Ergebnis der Begutachtung und Validierung bestätigt, dass keine Belege für die Nichteinhaltung der geltenden Umweltvorschriften vorliegen, die Daten und Angaben der Umwelterklärung der Organisation ein verlässliches, glaubhaftes und wahrheitsgetreues Bild sämtlicher Tätigkeiten der Organisation innerhalb des in der Umwelterklärung angegebenen Bereichs geben.

Diese Erklärung kann nicht mit einer EMAS-Registrierung gleichgesetzt werden. Die EMAS-Registrierung kann nur durch eine zuständige Stelle gemäß der Verordnung (EG) Nr. 1221/2009 erfolgen. Diese Erklärung darf nicht als eigenständige Grundlage für die Unterrichtung der Öffentlichkeit verwendet werden.

Bonn, den

*M.03.2026*

Michael Sperling  
Umweltgutachter  
DE-V-0097

# Impressum

## Herausgeberin

---

Deutsche UNESCO-Kommission e.V.  
Martin-Luther-Allee 42  
53175 Bonn, Deutschland

## Kontakt

---

Deutsche UNESCO-Kommission e.V.  
T +49 (0) 228 60 497-144  
E [presse@unesco.de](mailto:presse@unesco.de)  
E [nachhaltigkeit@unesco.de](mailto:nachhaltigkeit@unesco.de)  
 [www.unesco.de](http://www.unesco.de)

## Redaktion & V.i.S.d.P

---

Autorin: Sharon Hodge  
Presserechtlich Verantwortlicher: Timm Nikolaus Schulze

## Stand

---

Januar 2026





**EMAS**

---

**GEPRÜFTES  
UMWELTMANAGEMENT  
DE-110-00049**

[www.unesco.de](http://www.unesco.de)